



# kllinikum.ansbach

## Lehrkrankenhaus der Universität Erlangen

Klinikzeitung

Ausgabe 2011

### Inhalt

Überblick	3
Notaufnahme	8
OP	9
Akutschmerztherapie	13
Pflegedienst	15
Klinik für Augenheilkunde	20
Chirurgische Klinik I	21
Chirurgische Klinik II	22
Chirurgische Klinik III	24
Kontakt und Anfahrt	25
Frauenklinik	30
Kinderklinik	34
Medizinische Klinik I	35
Medizinische Klinik II	38
Schlaganfalleinheit	39
Orthopädie	41
Klinik für Palliativmedizin	42
Klinik und MVZ für Strahlentherapie	44
Urologische Klinik	45
Qualitätsmanagement	46
Mediterrane Küche	48
Werbepartner	49
Fotonachweis und Impressum	50

### Liebe Leserin, lieber Leser,

Gesundheit ist für jeden einzelnen Menschen ein äußerst kostbares Gut. Zum Glück können in Deutschland Krankheiten auf höchstem medizinischem Versorgungsniveau behandelt und viele auch geheilt werden. Manchmal ist aber ein Krankenhausaufenthalt trotzdem unumgänglich. Um unseren Patienten den Aufenthalt im Klinikum Ansbach so angenehm wie möglich zu gestalten, bemühen wir uns durchgehend, die beste Versorgung zu gewährleisten – medizinisch, pflegerisch, betreuend und beratend. Auch die Anpassung der technischen und räumlichen Ausstattung haben wir dabei stets im Blick.

Das Klinikum Ansbach ist in Bewegung: Denn es befindet sich in einem kontinuierlichen Verbesserungs- und Veränderungsprozess – für Sie, für uns und für den Landkreis Ansbach und darüber hinaus. In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Entwicklungen: neue medizinische und pflegerische Diagnose- und Therapiean-

gebote, neue Geräte, Umstrukturierung von Abläufen, Umbaumaßnahmen, Patientenforen, zahlreiche Informationsmedien, Benefizball „klinifiz“, Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und vieles mehr.

Über all diese Entwicklungen und Neuigkeiten informieren wir Sie in der vorliegenden ersten Klinikzeitung des Klinikums. Wir bedanken uns für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unser Klinikum Ansbach und wünschen Ihnen eine interessante und informative Lektüre und vor allem viel Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen – auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Jürgen Matschke**  
Vorstand





Toupets



Perücken



Haarteile



### Mehr Lebensqualität – Wir sorgen für Ihre Haare.

Bei therapiebedingtem Haarausfall gewährleisten wir zuverlässige Soforthilfe. In einer individuellen und diskreten Beratung bei uns vor Ort, bei Ihnen zu Hause oder im Krankenhaus suchen wir gemeinsam mit Ihnen einen passenden Haarerersatz aus, fertigen diesen auf Sie zugeschnitten an und helfen Ihnen bei der Handhabung und Pflege.

Ihr Zweithaarspezialist vor Ort.

*Fühlen Sie sich wohl bei uns!*

FRISEUR UND HAARHAUS LYER ∞ Nürnberger Straße 36 · 91522 Ansbach · Telefon: 0981 12424 · [www.friseur-lyer.de](http://www.friseur-lyer.de)  
Sprechzeiten / Öffnungszeiten: DI – FR: 8.30 Uhr – 18.00 Uhr · SA 8.00 Uhr – 13.00 Uhr · Parkplätze vor dem Haus



## Markgrafen Apotheke

Jetzt bei uns auch online oder telefonisch bestellen

[www.markgrafen-apo.de](http://www.markgrafen-apo.de)

oder

gratis anrufen: 0 800 9152200

Sollten Sie Ihre Rezept-Bestellung nicht bei uns persönlich abholen können, erhalten Sie diese im Großraum Ansbach\* durch unsere Boten gratis geliefert, bei Bestellungen bis 15:00 Uhr noch am selben Tag!

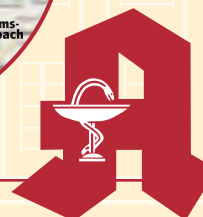
Freiverkäufliche Arzneimittel und Produkte aus unserem umfangreichen Sortiment erhalten Sie ab einem Bestellwert von 40,- EUR ebenfalls gratis geliefert.

Verfügbarkeit der bestellten Artikel vorausgesetzt. Gilt nur an Werktagen - ohne Samstag. Rezept muss im Original vorliegen.

Nürnberger Straße 34 · 91522 Ansbach · Telefon 0981 2254 · Telefax 0981 977 88 977 · [info@markgrafen-apo.de](mailto:info@markgrafen-apo.de) · Apothekerin Doris Hauenstein e.K.



\* Unser Liefergebiet



## Autohaus Ansbach

W. Oberseider GmbH und Co. KG



Feuchtwanger Straße 36 und 77  
91522 Ansbach

Telefax 09 81/4 61 23-48  
[www.autohaus-ansbach.de](http://www.autohaus-ansbach.de)  
[info@autohaus-ansbach.de](mailto:info@autohaus-ansbach.de)

Mit uns  
bleiben Sie  
mobil

24-Stunden-Notdienst •  (0981) 46 123-0

# Wir stellen uns vor

Das Klinikum Ansbach ist ein gemeinsames Kommunalunternehmen (Anstalt des Öffentlichen Rechts) der Stadt Ansbach und des Landkreises Ansbach. Als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und Lehrkrankenhaus der Universität Erlangen-Nürnberg verfügt es über 390 Planbetten, 10 Betten der Kinderklinik, 16 Dialyseplätze und 24 Betten in der Pflegeeinrichtung.

## Klinikum als Gesundheitsdienstleister

Von der Geburt bis zur letzten Lebensphase umfasst das Leistungsspektrum den gesamten Lebenskreislauf des Menschen. Die Kliniken, Institute, Zentren und weiteren Einrichtungen des Klinikums Ansbach arbeiten sowohl intern als auch extern mit den niedergelassenen Partnern eng zusammen. So wird eine optimale, fachübergreifende Versorgung vor, während und nach einem Krankenhausaufenthalt erreicht.

## Kliniken

- Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin und Schmerztherapie
- Chirurgische Klinik I: Allgemein- und Viszeralchirurgie, chirurgische Onkologie
- Chirurgische Klinik II: Unfallchirurgie, Orthopädie und Wiederherstellungschirurgie
- Chirurgische Klinik III: Gefäß- und Thoraxchirurgie
- Dialyse
- Frauenklinik
- Kinderklinik Station Wald (Dependance der Cnopf'schen Kinderklinik Nürnberg)
- Medizinische Klinik I: Kardiologie und Nephrologie
- Medizinische Klinik II: Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel
- Medizinische Klinik III: Schlaganfallereinheit (Kooperation mit dem Bezirksklinikum Ansbach)
- Klinik für Palliativmedizin

- Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
- Orthopädie und Neurochirurgie: Chirurgie II und Sektion Orthospine
- Urologische Klinik
- Belegklinien: Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

## Institute

- Institut für Arbeitsmedizin
- Institut für Physiotherapie
- Radiologisches Institut

## Zentren

- Brustzentrum Westmittelfranken
- Darmzentrum Westmittelfranken



- Gynäkologisches Krebszentrum Ansbach
- Regionales Traumazentrum



## Weitere Einrichtungen

- Berufsfachschule für Krankenpflege
- Institut für Klinische Chemie und Bakteriologie
- Klinikapotheke
- Kinderkrippe Klinifanten



## Kooperationspartner auf dem Klinikumsgelände

- Hebammenpraxis „Bauchgefühl“
- Medizinisches Versorgungszentrum für Strahlentherapie und Nuklearmedizin (MVZ)



## Physiotherapie Christian Sauter



CITY PARK Ansbach  
Kanalstraße 2-12  
91522 Ansbach  
Telefon 0981/972 31 20  
Fax 0981/972 30 67  
[www.physio-sauter.de](http://www.physio-sauter.de)

kostenfreie Parkplätze stehen zur Verfügung



**Sanitätshaus PETER**  
Orthopädie- u. Rehathechnik  
[www.sanitaetshaus-peter.de](http://www.sanitaetshaus-peter.de)

### Standort Neuendettelsau

Sanitätshaus und Rehathechnik  
Königsberger Straße 2 · 91564 Neuendettelsau  
Fon: 09874-44 00 · Fax: 09874-45 14  
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 08:30 – 13:00 Uhr  
14:00 – 18:00 Uhr







### Standort Ansbach

Sanitätshaus und Orthopädietechnik  
Draisstraße 2 · 91522 Ansbach  
Fon: 0981-972 49 26 · Fax: 0981-972 48 23  
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 08:30 – 18:00 Uhr  
Samstag 09:00 – 12:30 Uhr

### Standort Dinkelsbühl

Sanitätshaus  
Karlsbader Str. 7 · 91550 Dinkelsbühl  
Fon: 09851-55 11 19 · Fax: 09851-55 11 42  
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 08:30 – 13:00 Uhr  
14:00 – 18:00 Uhr

## Helfen ist unser Handwerk

# 3X im Landkreis



Jürgen Matschke  
Vorstand



Dr. Gerhard von Blohn  
Ärztlicher Direktor



Dr. Wolfgang Hilpert  
Ärztlicher Direktor



Michael Korn  
Pflegedirektor



Johannes Schürmeyer  
Kaufmännischer Direktor

- Linksherzkathetermessplatz: Kardiologische Praxis Dr. Sturm, Dr. Kestel, Dr. Holzhäuer
- Lithotripter: Urologische Praxis Dr. Emmert, Dr. Köhl
- Pathologie Ansbach

#### Kliniken als Kooperationspartner

- Verbundklinikum Landkreis Ansbach
- STENO-Netzwerk (Uniklinik Erlangen)
- Rangauklinik Strüth
- Diakonie Neuendettelsau
- Bezirksklinikum Ansbach

#### Vier Kliniken und drei Zentren sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und teils schon rezertifiziert:

- Frauenklinik: Rezertifizierung 2010
- Klinik für Palliativmedizin: Zertifizierung 2008
- Klinik für Strahlentherapie: Rezertifizierung 2009
- Urologische Klinik: Zertifizierung 2009
- Brustzentrum: Rezertifizierung 2010
- Darmzentrum: Rezertifizierung 2009
- Gynäkologisches Krebszentrum: Zertifizierung 2010

#### Klinikum als Arbeitgeber

Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen des Vorstands, der durch das Direktorium und die Leitungskonferenz beraten und unterstützt wird. Weitere Gremien binden den erweiterten Kreis von Führungskräften in die Leitung des Klinikums ein. Aufsichtsorgan ist der Verwaltungsrat (Vorsitzender: Landrat Rudolf Schwemmbauer, Stellvertretende Vorsitzende: Oberbürgermeisterin Carda Seidel). Dem erweiterten Leitungsgremium gehören außer dem Vorstand und dem Direktorium sämtliche Chefarzte an sowie weitere Führungskräfte und Vertreter der Belegärzte.

Zum Wohle der Patientinnen und Patienten sind über 1.200 Mitarbeiter im Klinikum tätig – ein Großteil von ihnen schon über viele Jahre:

- Ärztlicher Dienst: 116
- Pflegedienst: 470
- Funktionsdienst: 105
- Medizinisch-technischer Dienst: 182
- Wirtschaftsdienst: 138
- Verwaltung: 69
- Technischer Dienst: 23
- Sonderdienste: 123

Hinzu kommen noch zahlreiche ehrenamtliche Helfer, wie z. B. die „Engel in Blau“ oder die Besuchsdienste (Stand September 2010).

Um für seine Mitarbeiter als Arbeitgeber attraktiv zu sein, bietet das Klinikum zahlreiche Unterstützungsleistungen an:

- Elektronische Zeiterfassung
- Arbeitszeitmodelle ohne 24-Stunden-Dienst
- Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Führungskräfteentwicklungsprogramm für den Pflegedienst (im Aufbau auch für andere Bereiche)
- Teilnahme am Projekt Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit
- Regelmäßige Begrüßungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter mit umfassenden Informationen über ihren neuen Arbeitgeber Klinikum Ansbach

Die Mitarbeiter werden ebenfalls – soweit es die Abläufe im Krankenhaus zulassen – in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt:

- Teilzeitbeschäftigung
- Familienfreundliche Arbeitsplätze im Pflegedienst (→ Siehe auch Seite 19)
- Kinderbetreuung in der klinikumseigenen Kinderkrippe „Klinifanten“ (→ Siehe auch Seite 7)

#### Klinikum als Ausbilder

Das Klinikum Ansbach bietet eine überdurchschnittliche Förderung von Fortbildungen durch ein attraktives, über den eigenen Bereich hinausgehendes Fort- und Weiterbildungsangebot.

#### Medizin:

- Volle Weiterbildungsermächtigung der Chefarzte in vielen Fachabteilungen
- Möglichkeit zur halbjährigen Weiterbildung auf der Intensivstation für angehende Chirurgen und Internisten
- Studienbegleitende Förderung für Studierende der Humanmedizin (→ Siehe auch Seite 7)

#### Pflegedienst:

- Ausbildung Operationstechnischer Assistent (OTA)

Für die pflegerische Patientenversorgung in einem Schwerpunkt Krankenhaus ist zusätzlich spezielles Fachwissen notwendig. Die entsprechenden Zusatzqualifikationen erwerben oder haben die Mitarbeiter über Weiterbildungen erworben: • Krankenschwester/-pfleger in der Nephrologie • Fachpflegekraft der Onkologie • Fachkraft Schmerzmanagement (Pain Nurse) • Fachkraft Palliative Care • Fachkraft Pflegeüberleitung • Pflegeexpertin für Stoma, Inkontinenz und Wunde • Wundexpertin • Wundtherapeutin • Intensivpflege und Anästhesie • OP-Schwester/OP-Pfleger • Pflegeexpertin für Brusterkrankungen.

#### Verwaltung:

- Ausbildung Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen

Insgesamt sind 82 Auszubildende im Klinikum beschäftigt: vier in der Verwaltung, fünf im medizinisch-technischen Dienst, einer in der Technik und 72 Krankenpflegeschüler (Stand September 2010).

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Dienstleistungszentrum Personal, Leiter Claus Pflug, Telefon (0981) 484-2241.

#### Praktika für Auszubildende und Studenten

Ebenso gewährt das Klinikum Ansbach jungen Menschen einen praxisorientierten Einblick in den Krankenhausalltag, sei es durch Praktika, Durchführung und Begleitung von Studien oder im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule Ansbach (→ Siehe auch Seite 7).

#### Klinikum als Partner des Verbundklinikums Landkreis Ansbach

Das Klinikum Ansbach (in Trägerschaft von Stadt und Landkreis Ansbach) sowie das Verbundklinikum (in Trägerschaft des Landkreises) werden ab 2012 in einer rechtlichen Einheit unter einem Vorstand geführt. Seit Anfang 2010 werden diesbezüglich die Vorbereitungen getroffen.

#### Klinikum immer in Bewegung

##### Modernisierung/Baumaßnahmen

Um das Klinikum Ansbach, Jahrgang 1973, für Sie weiterhin modern, komfortabel und auf dem neuesten Stand der Technik zu halten, befindet

es sich in einer großen Umbau- und Sanierungsphase, die parallel zum Patientenbetrieb abläuft. Während die Funktionsdienste wie OP, Intensivstation, Physiotherapie, Radiologie, Urologie und Innere Medizin etc. schon länger fertiggestellt sind, stehen noch Baumaßnahmen von Bereichen im Hintergrund an (z. B. dezentrale Bettenaufbereitung, Aufzüge, Umkleide, Wäscherei) sowie größere Baumaßnahmen wie das Patientenaufnahmezentrum und die Sanierung der Pflegestationen. Auch weiterhin werden diese Baumaßnahmen so patientenschonend wie möglich durchgeführt.

##### Neuerungen im Klinikalltag

Das Klinikum Ansbach entwickelt sich stetig weiter: Zahlreiche Neuerungen helfen, die Abläufe und Strukturen weiter zu entwickeln mit dem Ziel, die Zufriedenheit unserer Patienten, Partner und Mitarbeiter weiter zu steigern. Wir orientieren uns an den Entwicklungen auf dem Klinikmarkt und prüfen, welche auch für das Klinikum Ansbach sinnvoll sind.



**Beil. Wir planen.  
Wir bauen. Wir verkaufen.  
Wir vermieten. Wir  
verwalten. Vom privaten Ein-  
familienhaus bis zum gewerblichen  
Großprojekt.**



**Wenn es um Immobilien geht – fragen Sie uns!**

Wir bieten Ihnen alle Leistungen, die heute für eine erfolgreiche Dienstleistung am Bau notwendig sind.

Ob Wohn- oder Gewerbeeinheit, Großprojekt oder Einfamilienhaus – wir stehen Ihnen von der Planungsphase bis zur Verwaltung Ihrer Immobilie gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Mit langjähriger Erfahrung bieten wir Ihnen Kompetenz und Zuverlässigkeit.

#### BEIL BAUGESELLSCHAFT mbH

Chemnitzer Str. 21 · 91564 Neuendettelsau  
Tel. 09874 / 6806-0 · [www.beil-bau.de](http://www.beil-bau.de)




**knöckel & partner**

INDIVIDUELLE PROJEKT-NAVIGATION

**Knöckel Projektnavigations GmbH & Co. KG**  
Kohlenmarkt 2 • 90762 Fürth  
Tel. 0911-7467731 • Fax 0911-7665102  
[info@knoeckel-gmbh.de](mailto:info@knoeckel-gmbh.de) • [www.knoeckel-gmbh.de](http://www.knoeckel-gmbh.de)

**Projektleitung**  
**Facharztzentrum am Klinikum Ansbach**

Physiotherapie am Brücken-Center  
**Deutschländer**

Weiterbehandlung nach Reha und Krankenhaus  
Gesetzliche Kassen, BG und Privat

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| § Krankengymnastik            | § Bindegewebsmassage                       |
| § Manuelle Therapie           | § Elektrotherapie /<br>Ultraschalltherapie |
| § Manuelle Lymphdrainage      | § Kältetherapie / Heiße Rolle              |
| § Klassische Massage          | § Fangopackungen / Heißluft /<br>Rotlicht  |
| § Atlas-Therapie              | § Hausbesuche                              |
| § Extension im Schlingentisch |  |
| § Cranio-Mandibuläre Therapie |  |

Kassenfreie Leistungen:

- |                          |                                     |
|--------------------------|-------------------------------------|
| § Medizinische Fußpflege | § Hot-Stone-Massage                 |
| § Breussmassage          | § Aroma-Massagen                    |
| § Kinesio-Tape           | § Fußreflexzonenmassage             |
| § DividaColor®           | § Sportmassage<br>mit Eis und Fango |
| Vakuum-Schröpfen         |                                     |

Christian Deutschländer · Telefon 09 81 - 8 83 64  
Brauhausstr. 34 · 91522 Ansbach

**P** Parkplätze im Hof

[www.physiotherapie-deutschlaender.de](http://www.physiotherapie-deutschlaender.de)



**Gute Betten, merke Dir,  
Porzner ist bekannt dafür.**

**Täglich Bettfedernreinigung  
auch in Ihrem Beisein**

**BETTEN  
Porzner**      Endresstraße 9  
91522 Ansbach  
Telefon: 0981 2117



Bei uns sind Sie in guten Händen.

**Atem-Zentrum**  
Ansbach

Strüth 24 · 91522 Ansbach  
**Tel.: 09 81/8 40-190**  
Fax: 09 81/8 40-189  
E-Mail: [ansbach@zentrum-az.de](mailto:ansbach@zentrum-az.de)  
[www.atemzentrum-ansbach.de](http://www.atemzentrum-ansbach.de)

**Die kompetente Servicestelle  
für Patienten mit  
chronischen Lungen- und  
Atemwegserkrankungen**

### Praxis im Studium und gemeinsame Forschung – Kooperation mit der Hochschule Ansbach

Das Klinikum Ansbach und die Hochschule Ansbach kooperieren im Bachelor-Studiengang „Biomedizinische Technik“, in dem den Studenten mehr Praxis im Studium und bei den Partnern eine gemeinsame Forschung ermöglicht wird. Die Studenten können vor Ort den Klinikärzten bei der Gerätehandhabung über die Schulter schauen, Fragestellungen dabei direkt bearbeiten und insgesamt einen Einblick in den Krankenhausalltag gewinnen.

Im Rahmen von Gerätekooperationen mit namhaften Medizintechnikgeräteherstellern werden dem Klinikum für die Patientenversorgung hochmoderne Geräte zur Verfügung gestellt. Die Studenten können Lehre und Praxis miteinander verbinden und dazu beitragen, ein bereits marktreifes Produkt in der Handhabung zu verbessern.

### Studienbegleitende Förderung für Studierende der Humanmedizin

Um dem bestehenden und sich weiter verschärfenden Ärztemangel und damit der Nichtbesetzung bzw. schwierigen und kostspieligen Besetzung offener Arztstellen zu begegnen, beschreitet man im Klinikum nun Neuland: Angehende Medizinerinnen und Mediziner werden während ihres Studiums finanziell und ideell durch ein Mentorenprogramm unterstützt und gefördert. Im Gegenzug binden sich die Studenten für eine absehbare Zeit an das Klinikum.

Konkret gefördert werden Medizinstudenten ab dem 9. Semester

- finanziell bis zu vier Semester bzw. zwei Semester plus Praktisches Jahr
- ideell im Rahmen eines sog. Mentorenprogramms für die gesamte Förderdauer von mindestens drei weiteren Jahren während der Assistenzarztzeit.

Ein Mentor ergänzt die fachliche Betreuung durch den jeweiligen Chefarzt als überfachlicher Ansprechpartner und steht darüber hinaus zur Seite: durch Begleitung bei der Dissertation oder anderen wissenschaftlichen Fragen, Beratung bei der Karriereplanung, Vermittlung von Kontakten und studienbegleitenden Praktika.

Die angehenden Mediziner wiederum verpflichten sich,

- ihr Studium im Rahmen der Regelstudienzeit zu beenden,
- das Praktische Jahr am Klinikum Ansbach zu absolvieren und
- nach der Approbation (erfolgreiches Ablegen des zweiten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung) mindestens die ersten drei Jahre ihrer Assistenzarztzeit am Klinikum Ansbach zu absolvieren (unter den üblichen arbeitsrechtlichen Bedingungen).

Mit diesem studienbegleitenden Förderprogramm will das Klinikum Ansbach zur qualitativ hochwertigen Ärztausbildung sowie Sicherung der fachärztlichen Versorgung in Stadt und Landkreis Ansbach beitragen und gleichzeitig die hohen Kosten für die Personalbeschaffung senken.



### Kinderkrippe Klinifanten

In der neuen Betriebskinderkrippe Klinifanten am Klinikum Ansbach werden seit 1.2.2010 Kleinkinder von acht Wochen bis drei Jahren betreut. Zur Verfügung stehen 12 Betreuungsplätze, die bei unterschiedlichen Belegungszeiten auf ca. 18 Kinder aufgeteilt werden. Vorrangig werden die Kinder der Mitarbeiter des Klinikums betreut, bei freien Plätzen können auch Kinder von externen Eltern aufgenommen werden.

Die Kinderkrippe ist auf dem Klinikumsgelände im Grünen gelegen und montags bis freitags von 6 bis 18 Uhr ganzjährig geöffnet. Sie verfügt über großzügig und liebevoll gestaltete Räumlichkeiten, einen eigenen Garten mit Sandkasten, Schaukel und Matschbahn, einen Turtle Kinderbus und vieles mehr.





Paul Sichermann

## Die Weichenstellung erfolgt hier

**Die Schmerzen im rechten Fußgelenk sind unerträglich. Valentina S. kann keinen Schritt mehr machen und ist froh, dass sie es überhaupt noch ins Auto geschafft hat. Ihr Mann fährt sie am Samstagnachmittag zur Notaufnahme ins Klinikum Ansbach und meldet sie an der Kanzel an.**

„Grüß Gott! Was ist denn passiert?“, fragt mitfühlend eine Arzthelferin, als sie die Wagentür öffnet und ihr beim Aussteigen behilflich ist. Gemeinsam mit dem Ehemann helfen sie der Frau, ohne Belastung des rechten Fußes vom Beifahrersitz auf einen Rollstuhl zu kommen und bringen sie in die Notaufnahme. Für die Frau ist es ein Unfall, für das Team der Notaufnahme tägliche Routine.

Die Notaufnahme ist die erste Anlaufstelle für Patienten, die der Notarzt einliefert, die der Hausarzt einweist oder die das Krankenhaus selbstständig aufsuchen. Sie stellt eine wichtige Eintrittspforte des Klinikums dar. Hier erfolgt die Erstversorgung der Patienten, und gleichzeitig werden bereits die Weichen gestellt, in welcher Fachrichtung der Patient anschließend welche Behandlung erhält.

„Unser Tagesablauf ist bezüglich der Notfallpatienten und der Sprechstunde für den Durchgangsarzt bei Arbeits- bzw. Arbeitswegeunfällen mitgeprägt durch nicht vorhersehbare Ereignisse oder Unfälle. Vor allem im Hinblick auf die oft damit verbundene plötzlich und drastisch veränderte Lebenssituation des Patienten stellt die tägliche Arbeit eine große Herausforderung für die Mitarbeiter dar“, so Paul Sichermann über die Arbeit des Notaufnahmeteam. Er ist seit sieben Jahren pflegerischer Leiter der Notaufnahme. Die ärztliche Leitung hat Dr. Eckhard Frank, Oberarzt der Chirurgie II.

In der Notaufnahme erfolgt die Diagnosestellung mittels ärztlicher Anamnese, Röntgendiagnostik (konventionell, CT, Kernspin), Sonographie (Ultraschall), Blutentnahme, Messen der Vitalzeichen (Labordiagnostik) und EKG. Die Reihenfolge der Behandlung richtet sich in erster Linie nach dem Schweregrad der Verletzung, der Erkrankung und dem Allgemeinzustand des Patienten. Die Festlegung, in welcher Fachrichtung der Patient diagnostiziert und therapiert wird, ergibt sich häufig aus dem Einweisungsgrund und der Erstsichtung durch das Pflegepersonal. Unklare und schwer definierbare Fälle werden dem Dienstarzt zur weiteren Entscheidung vorgestellt. Klar strukturierte Behandlungspfade dienen dabei dem Personal als wichtige Orientierungshilfe.

Von der Notaufnahme führt der Weg – je nachdem – wieder nach Hause, zur Weiterbehandlung außerhalb des Klinikums, in den OP oder auf die jeweilige Station. Bei kleineren Unfällen wird der Patient in der Notaufnahme behandelt und anschließend – wenn es ein Unfall auf dem Arbeits- oder Schulweg war – vom Durchgangsarzt untersucht oder – wenn es ein privater Unfall war – an einen weiterbehandelnden Arzt überwiesen. Neben den Notfallpatienten werden in der Notaufnahme zusätzlich betreut: für die ambulante oder stationäre Versorgung einbestellte Patienten, Patienten für die Berufsgenossenschaftliche Sprechstunde bei Wegeunfällen, Patienten zur prä- oder poststationären Versorgung, Privatpatienten zur unfallchirurgischen Sprechstunde und Konsilpatienten von anderen Stationen oder Krankenhäusern.

Die Notaufnahme ist durchgehend besetzt. Die verwaltungstechnische Aufnahme übernimmt von 6 Uhr bis 23 Uhr eine Arzthelferin und von 23 Uhr bis 6 Uhr das Personal der Nachtpforte. Die Notaufnahme verfügt über einen separaten, ausgeschilderten Eingang.



Anlegen eines Gipsverbandes



Notarzt im Einsatz



Anmeldung der Notaufnahme



Vorbereitung im Schockraum



# Alle Zahnräder müssen ineinandergreifen

## Ein Einblick in den OP-Ablauf

**Es ist 7:25 Uhr und die dreiköpfige OP-Steuerungsgruppe steht zur Morgenbesprechung am PC. Die Planung für den heutigen Tag muss nochmals überprüft werden: Passt alles? Ist die Planung vom Vortag stimmig? Wurden weitere Operationen nachgemeldet? Können diese bei frei werdenden Kontingenten eingeschoben werden? Sind aufeinanderfolgende Eingriffe geplant, die auf die gleiche Ausstattung an Sieben (Behälter für das sterile Instrumentarium) und technischen Geräten angewiesen sind? Sind die eingeplanten Mitarbeiter vollzählig anwesend?**

Der 2005 fertiggestellte OP-Bereich ist in der Regel von 7:30 bis 16 Uhr in Betrieb, wobei zwei OP-Säle bis 20 Uhr weiterlaufen und die Augenoperationen montags bis mittwochs schon um 7 Uhr beginnen. Für die Nacht und das Wochenende wird jeweils ein Notfallsaal mit der entsprechenden Personalkapazität vorgehalten.

### OP-Koordination am Morgen

Der OP-Koordinator und Leitende Oberarzt für Anästhesie Heinz Schinnagel, die OP-Pflegeleiterin Christa Tervooren und der Anästhesie-Pflegeleiter Rolf Henninger gehen die OP-Planung für den heutigen Tag noch einmal durch. Dazu dient ihnen ein EDV-Programm zur Koordination der geplanten OPs in den sechs OP-Sälen und zwei gesonderten Urologie-Sälen. Als Planungsgrundlage dienen Richtzeiten, die für die einzelnen Eingriffe einschließlich Vor- und Nachbereitungszeit durch OP-Pflege und Anästhesie gelten. Das Einsetzen einer Knieprothese dauert zum Beispiel etwa 100 Minuten reine OP-Zeit, eine Hemicolektomie (Dickdarmoperation) 120 Minuten. Wie lange aber ein Eingriff tatsächlich dauert, kann – abhängig von der Konstitution des jeweiligen Patienten, dem chirurgischen Vorgehen und eventuell auftretenden Komplikationen – ganz unterschiedlich sein.

Für den heutigen Tag kann der OP-Betrieb nach Plan beginnen. Ein wenig freie Kapazität ist für den Nachmittag schon erkennbar, sodass die nachgemeldeten Eingriffe in die Ablaufplanung aufgenommen werden und die entsprechenden Abteilungen über das voraussichtliche Zeitfenster informiert werden. Das OP-Pflegepersonal ist heute wegen Krankheit etwas knapp, sodass sich Pflegeleitung Tervooren selbst noch für zwei OPs mit einplant.

### OP-Koordination zwischendurch

Im EDV-Programm sind je Saal die geplante und die tatsächliche OP-Zeit sichtbar. Dadurch kann die Steuerungsgruppe auf einen Blick erkennen, wo es zu zeitlichen Verschiebungen kommen wird. Dauern Eingriffe länger, verschieben sich die folgenden OPs nach hinten und



OP-Steuerungsgruppe v.l.n.r.: Heinz Schinnagel, Rolf Henninger und Christa Tervooren

die Säle müssen eventuell „länger laufen“, d. h. über 16 Uhr hinaus in Betrieb sein. Verlaufen die Eingriffe schneller als geplant, können darauf folgende OPs früher beginnen und es werden Kontingente für zusätzliche Eingriffe frei. Die EDV-gestützte Ablaufsteuerung erlaubt den Koordinatoren fortlaufend und zentral die Einsicht und Bearbeitung der Planung am PC, sie müssen nicht mehr wie früher zwischen den OP-Sälen wechseln, um den Zeitplan zu überwachen und ggf. korrigierend einzugreifen. Dennoch ist die persönliche Anwesenheit vor Ort unabdingbar, um den tatsächlichen Stand der Dinge beurteilen zu können und gegebenenfalls mitzuhelfen und zu unterstützen. Auch die übrigen Mitarbeiter können an jedem PC einsehen, wer wann wohin zu kommen hat und was wo in welcher Zeitplanung läuft.

Dennoch bleibt die Planung ein Jonglieren mit mehreren Variablen, denn auch Notfälle müssen jederzeit nach der jeweiligen Dringlichkeit eingeschoben werden können. So gilt es bei Not-Kaiserschnitt und anderen Notfällen schnell zu reagieren und durch Verschiebung anderer OPs kurzfristig Saalkapazität zu schaffen. Der Kaiserschnitt ist der dringlichste Noteingriff, der innerhalb von zehn Minuten erfolgen muss. Deshalb gibt es im Kreißaal eigens

einen Notfallknopf, bei dessen Auslösen der Alarm gleichzeitig beim Gynäkologen, Anästhesisten, der OP-Pflege und der Anästhesie-Pflege aufläuft. Dann muss ganz schnell geschaut werden, in welchen OP-Saal die Patientin zur Notsectio eingeschoben werden kann.

„Die OP-Ablaufsteuerung ist eine Planung mit vielen Unwägbarkeiten, die wir ahnen müssen, aber nicht wissen können“, fasst OP-Koordinator Schinnagel die tägliche Herausforderung zusammen.

### Arbeiten wie Zahnräder

Der OP-Betrieb kann nur patientensicher und effizient laufen, wenn alle Mitarbeiter und Abläufe wie Zahnräder ineinandergreifen. Bei jedem Eingriff sind eine Fachkrankenpflegekraft für Anästhesie, zwei Fachkrankenpflegekräfte für Operationsdienst, ein Facharzt für Anästhesie und zwei oder mehrere Operateure präsent. Die Mitarbeiter sind um 7:30 Uhr da, der erste Schnitt wird zwischen 8:05 und 8:15 Uhr gesetzt.

Von den Stationen werden die ersten Patienten morgens im Fünfminutentakt zur Schleuse gebracht. Dort erfolgt die Umbettung des Patienten vom Stationsbett auf die OP-Liege, er wird von der Anästhesie-Pflege übernommen

und in den Einleitungsraum gebracht. Dort beginnen Anästhesist und Anästhesie-Pflegekraft mit der Einleitung der Narkose.

Währenddessen bereiten die OP-Pflegekräfte im Saal die jeweilige OP-Ausstattung nach bewährten Standards vor: Abdeckmaterial, OP-Siebe und Einmalartikel, Instrumentarium, Verband- und Nahtmaterial werden in der Reihenfolge des Gebrauchs bereitgelegt. Weitere Aufgaben sind das Anlegen der Patientendaten in der Pflegedokumentation, die Zeiterfassung sowie Erfassung von Chargennummern der Siebe und sonstigen Instrumente per Scanner. Ganz wichtig ist die zahlenmäßige Erfassung der Verbandstoffe und Einwegartikel, die nach Beendigung des Eingriffs genauestens abgeglichen wird: Auf diese Art ist sichergestellt, dass kein Fremdkörper in der Wunde „vergessen“ wird.

Nun wird der bereits narkotisierte Patient in den OP-Saal gebracht und der Operateur selbst tritt in Aktion. Nach der sorgfältigen Händedesinfektion und dem Anlegen steriler OP-Kleidung kümmert er sich um die Lagerung des Patienten, die Desinfektion des Operationsgebietes und die sterile Abdeckung des übrigen Körpers. Nun ist es so weit: Der erste Schnitt wird gesetzt.

Während des ganzen Eingriffs (sogenannte Schnitt-Naht-Zeit) drehen sich die Zahnräder OP-Pflege, Anästhesie-Pflege, Anästhesie weiter. Ist die chirurgische Maßnahme mit Naht oder Klammern, Verband oder Gips beendet, überlässt der Operateur das Feld wieder den OP- und Anästhesie-Pflegekräften: Sie räumen den OP-Saal auf und leiten die Narkose aus. Der Patient wird in den Aufwachraum übergeben und dort bis zur Verlegung auf die Station überwacht und betreut.

Der OP-Saal wird sofort von zwei OP-Reinigungskräften gereinigt und desinfiziert, sodass er zügig für den nächsten Eingriff bereit ist. Werden mehrere OP-Säle gleichzeitig frei, müssen sich die Reinigungskräfte auf die Säle aufteilen. Ebenfalls gleichzeitig müssen die Instrumente und Bestecke sterilisiert werden, damit vor allem Spezialausrüstung für bestimmte Eingriffe umgehend wieder zur Verfügung steht.

#### **Patientensicherheit steht an erster Stelle**

Die Sicherheit des Patienten steht im OP-Saal an erster Stelle, auch wenn jedem Mitarbeiter der wirtschaftliche Druck auf die Kliniken bewusst ist. Der OP-Bereich als Herzstück des

Klinikums enthält eine ebenso anspruchsvolle wie kostenintensive medizinische Ausstattung sowie hochqualifiziertes und damit teures Personal. Es ergibt sich eine hohe Kapitalbindung und zusätzlich hohe Personalkosten. So werden im OP-Bereich 30 bis 40 Prozent des Gesamtetats eines Krankenhauses ausgegeben, aber gleichzeitig auch erlöst.

Unter diesem Druck treten natürlich auch Spannungen zwischen den Mitarbeitern auf. Oft muss mal Dampf abgelassen werden und gleichzeitig auf engstem Raum am Patienten weiter vertrauensvoll zusammengearbeitet werden. „Die Beteiligten wissen damit umzugehen“, meint Christa Tervooren. „Jeder geht zwar unterschiedlich mit diesen Spannungen um, aber jeder weiß, dass nicht er als Person, sondern die Sache an sich gemeint war.“

Durchschnittlich etwa 30 bis 50 Patienten werden jeden Tag operiert. Um ihre Sicherheit zu gewährleisten, werden bei jedem Patienten vor OP-Beginn anhand einer Checkliste die Identität und die OP-Spezifika überprüft. Das Wichtigste jedoch: Der Patient als Mensch steht in diesem komplexen Ablauf immer im Mittelpunkt!



Das Deckenbild über der Schleuse hat eine beruhigende Wirkung auf den Patienten.



Für jede OP ist genau festgelegt, welche Instrumente und Materialien bereitliegen müssen.

**Genesen Sie und erholen Sie sich an einem der schönsten Kurparks.  
Ihre Reha im lieblichen Taubertal**



Wir bieten Ihnen hohe Fachkompetenz und persönliches Ambiente für Ihre medizinische Rehabilitation in den Fachbereichen:

- **Orthopädie**
- **Innere Medizin**
- **Verhaltensmedizin**

Neben unserem therapeutischen Angebot erwarten Sie zahlreiche Serviceleistungen.

**Fordern Sie sich kostenfrei Informationsmaterial an**  
Service-Hotline (gebührenfrei): 0800 5480 800

**oder besuchen Sie uns im Internet**  
[www.klinik-hohenlohe.de](http://www.klinik-hohenlohe.de)



**Gründliche Händedesinfektion vor dem Betreten des OP-Saales ist eine Selbstverständlichkeit.**



**Je Eingriff bleibt eine OP-Pflegekraft steril und instrumentiert (rechts), während die andere unsteril ist, die OP-Ausstattung auspackt und als „Springer“ Material herbeiholt.**

**Bei uns sind Sie in guten Händen**

Das Sanatorium Hensoltshöhe ist eine christlich geführte Rehabilitations- und AHB-Klinik für orthopädische Erkrankungen in Gunzenhausen am Altmühlsee.

Weitere Schwerpunkte unserer medizinisch-therapeutischen Arbeit:

Funktionelle Herz- und Kreislaufkrankungen

Psychosomatisch-psychovegetative Erkrankungen

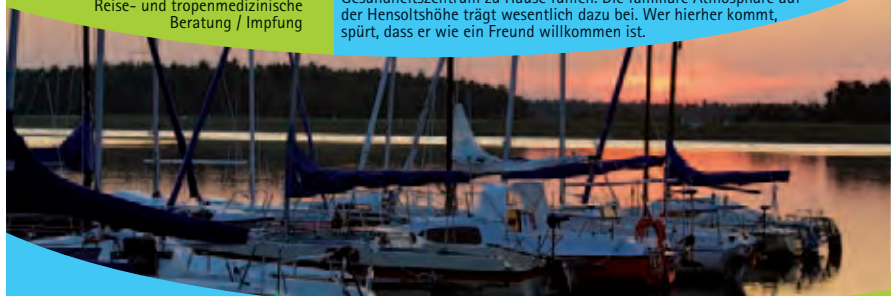
bösartige Geschwulst- und Systemerkrankungen

Reise- und tropenmedizinische Beratung / Impfung



**Einladend und heilsam – die Atmosphäre auf der Hensoltshöhe**

Uns ist es wichtig, dass sich die Patienten von Anfang an in unserem Gesundheitszentrum zu Hause fühlen. Die familiäre Atmosphäre auf der Hensoltshöhe trägt wesentlich dazu bei. Wer hierher kommt, spürt, dass er wie ein Freund willkommen ist.



Sanatorium Hensoltshöhe Rehabilitations- und AHB-Klinik  
Postfach 13 54 91709 Gunzenhausen am Altmühlsee  
Telefon 0 98 31 – 507 600, Telefax 0 98 31 – 507 700  
Mail: [sanatorium@hensoltshoehe.de](mailto:sanatorium@hensoltshoehe.de)  
[www.hensoltshoehe.de/sanatorium](http://www.hensoltshoehe.de/sanatorium)

# meyerhuber rechtsanwälte partnerschaft

**91522 ansbach**  
feuerbachhaus  
feuerbachstr. 20 a  
telefon 0 98 1 / 97 21 23-0

**91710 gunzenhausen**  
rot-kreuz-str. 12-14  
telefon 0 98 31 / 67 66-0

**91550 dinkelsbühl**  
luitpoldstr. 9  
telefon 0 98 51 / 55 54 06-0

**91781 weißenburg**  
obertorstr. 20  
telefon 0 91 41 / 87 33 9-0

**über 30 jahre  
meyerhuber  
rechtsanwälte im  
fränkischen seenland**

fachanwältinnen und  
fachanwälte für:

arbeitsrecht  
bank- u.  
kapitalmarktrecht  
familienrecht  
handels- u.  
gesellschaftsrecht  
medizinrecht  
sozialrecht  
steuerrecht  
strafrecht  
verkehrsrecht  
versicherungsrecht  
verwaltungsrecht



Rechtsanwältin Christine Krieg

## Bei Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie auch Ihren Anwalt!

Der normale Alltag im Krankenhausbetrieb birgt eine Vielzahl von Risiken. Außerdem ergeben sich im täglichen Ablauf vielerlei rechtliche Fragen, die sowohl akut sowie begleitend zu klären sind.

Seit über einem Jahr steht die Kanzlei Meyerhuber dem Klinikum Ansbach nun zur Seite.

Es hat sich eine sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ergeben. Diese beruht nicht nur darin, bereits bestehende Rechtsangelegenheiten zu vertreten, sondern vielfach auch, durch beratende Tätigkeit rechtliche Schwierigkeiten zu vermeiden.

Dabei deckt die Kanzlei Meyerhuber mit Ihren Fachanwälten fast alle Spezialgebiete ab. Sowohl im Bereich des Krankenhausrechts und Medizinrechts als auch im Gesellschaftsrecht und Arbeitsrecht, im Vertragsrecht wie auch in anderen Rechtsgebieten findet eine ständige Beratung statt. Hier steht vor allem Rechtsanwältin, Fachanwältin für Medizinrecht und Mediatorin Christine Krieg als Hauptansprechpartner der Kanzlei dem Klinikum engagiert zur Verfügung.

So durfte die Kanzlei beispielsweise das Klinikum bei der Gründung des MVZs begleiten und steht mittlerweile nicht nur dem Vorstand, sondern vielen Abteilungen direkt als Ansprechpartner zur Verfügung.

Dabei gilt immer, Vorsicht ist besser als Nachsicht. Lieber im Vorfeld eine Beratung in Anspruch nehmen, als sich später mit der Lösung schwerwiegender rechtlicher Fragen auseinandersetzen zu müssen. Eine solche Zusammenarbeit setzt ein hohes Maß an Vertrauen voraus, was sich in der über einjährigen Zusammenarbeit aus unserer Sicht aufgebaut hat.

Hierbei ist entscheidend, dass die Beratungsleistung immer kurzfristig und zu jeder Zeit abgerufen werden kann. Dies bemüht sich die Kanzlei stets zu gewährleisten, so dass sich für das Klinikum mittelfristig sicherlich auch eine erhebliche Kostenersparnis ergibt, wenn Fragestellungen geklärt sind, bevor sie zu Problemen werden.

Dieses bezieht sich sowohl auf Fragen der Haftung, wie der Vertragsgestaltung und der inneren Organisation.

Wir freuen uns, mit dem Vorstand Herrn Jürgen Matschke und seinem Führungsteam zusammenarbeiten zu dürfen.

[meyerhuber.de](http://meyerhuber.de)

# Schmerzen müssen nicht sein

Der Schmerz gehört zu den grundlegenden Vitalzeichen, die im Klinikum Ansbach gemessen werden.

Seit 14. April 2010 ist die fachübergreifende Akutschmerztherapie perioperativer und posttraumatischer Schmerzen im Klinikum Ansbach durch den TÜV Rheinland zertifiziert. In einem interdisziplinären, fachübergreifenden Projekt haben sich Mediziner, Pflegekräfte und Therapeuten unter der Federführung der Klinik für Anästhesie, Intensiv-, Notfallmedizin und Schmerztherapie zusammengesetzt, für alle operativen Abteilungen Schmerztherapiekonzepte erarbeitet und das Qualitätsmanagement Akutschmerztherapie aufgebaut.

Schmerzen hat jeder schon einmal gehabt. Doch Schmerzen werden ganz individuell wahrgenommen; es gibt sie in unterschiedlicher Ausprägung und Stärke. Zudem hat jeder Mensch ein unterschiedlich ausgeprägtes Schmerzempfinden.

In einem Krankenhaus gehört der Schmerz dazu – so meint man – als eine unvermeidbare Nebenwirkung von medizinischen Maßnahmen. Doch ist Schmerz keine notwendige Begleitscheinung! Denn die medizinischen Möglichkeiten einer adäquaten Schmerztherapie sind prinzipiell vorhanden, sie müssen konsequent zum Einsatz kommen.

Experten sehen in einer adäquaten Schmerztherapie eine wesentliche Voraussetzung für die verbesserte und komplikationsärmere Genesung und eine mögliche Reduzierung des

postoperativen Morbiditäts- und Mortalitätsrisikos. Auch können Spätfolgen vermieden werden: Lang anhaltende, mittelstarke bis starke Schmerzen sind Risikofaktoren für die Entwicklung chronischer postoperativer Schmerzen.

Für die Zertifizierung mussten klare Anforderungen erarbeitet werden. Die besonders wichtige Aufgabe ist es jedoch, die verschiedenen Arbeitsschritte tatsächlich im Klinikalltag zu etablieren bzw. routinemäßig anzuwenden.

Für den interessierten Leser sind hier auszugsweise die Anforderungen dieses Schmerzmanagements aufgeführt:

- Klinikleitbild zum Umgang mit Schmerzen
- Qualitätszirkel (regelmäßiges Treffen aller Berufsgruppen zur kontinuierlichen Verbesserung des Schmerzmanagements)
- Schriftlich festgelegte Schmerztherapiekonzepte für alle operativen Abteilungen (d. h. Regelung, wer macht wann was wie?)
- Schulung des Personals in der Schmerzmessung und Schmerztherapie
- Schmerzspezifische Aufklärungsbögen für Patienten
- Regelung der Schmerzmessung und deren Dokumentation
- Regelung der anschließenden Medikation
- Regelung der Überwachung und Dokumentation von Nebenwirkungen



Dr. Ekkehard Trunk

- Messung der maximalen Schmerzen in den letzten 24 Stunden (Bewegung und Ruhe)
- Patientenbefragung zur Zufriedenheit mit Aufklärung und Durchführung der Schmerztherapie.

Sämtliche Schmerztherapiestandards und notwendigen Regelungen sind in einem EDV-basierten Qualitätsmanagement-Handbuch zusammengefasst, das an allen relevanten Stellen (OP, Aufwachraum, Stationen, Arztzimmer) verfügbar ist. Damit können die Mitarbeiter jederzeit die aktuellen Versionen der Schmerztherapiestandards und der geltenden Dokumente einsehen.



Team der Schmerzpflegekräfte

## SCHMERZMESSUNG



Schmerzskala

„Die Zertifizierung der Akutschmerztherapie ist auch insofern eine starke Leistung“, so Chefarzt Dr. Wolfgang Hilpert, „als dass nicht nur einzelne Bereiche mitarbeiten, sondern wir es geschafft haben, wirklich alle operativen Abteilungen des Klinikums in diesem Projekt zu integrieren.“

In der Umsetzung der Akutschmerztherapie kommt dem Pflegedienst eine entscheidende Rolle zu. Die Kompetenz des Pflegedienstes wurde erhöht, damit die Pflegekräfte jetzt selbstständig eine suffiziente Schmerztherapie am frisch operierten Patienten durchführen dürfen.

Bisher verlief die Schmerzbehandlung so: Der Patient äußert Schmerzen, eine Pflegekraft kommt zum Patienten und nimmt das auf, versucht dann einen Arzt zu erreichen, um die Schmerzmedikation zu besprechen und verabreichen zu dürfen. Das gelingt nicht immer sofort, denn der zuständige Arzt ist – wenn im OP – nicht immer gleich erreichbar und der Patient muss unter Umständen eine Weile warten, bis er sein Schmerzmittel bekommt. Das gehört ab sofort der Vergangenheit an.

Jetzt ist der Prozess folgendermaßen geregelt: Die postoperative Schmerztherapie erfolgt nach einem Stufenschema und beginnt im Aufwachraum. Nach kleineren Operationen erhält der Patient Schmerzmittel in ausreichender Menge nach einem festen Einnahmeschema (Basistherapie). Bei einem größeren Eingriff wird die Schmerztherapie im Aufwachraum mit Schmerzkathetern oder mit einer Schmerzmittelpumpe begonnen und auf den Bedarf eingestellt. Die Pflegekraft weiß, entsprechend den Schmerztherapiekonzepten und den Schmerzkorridoren, was sie zu tun hat, der Patient erhält sofort sein Schmerzmittel. Dazu kommt ein weiterer großer Vorteil: Die Pflege misst in jeder Schicht routinemäßig den Schmerz, genau wie Blutdruck, Puls und Temperatur. Der Patient gibt mittels einer Schmerzskala von null (kein

Schmerz), über sechs (mittelstarke Schmerzen) bis zehn (stärkster vorstellbarer Schmerz) sein persönliches Schmerzempfinden an. Der Schmerz gehört ab jetzt im Klinikum Ansbach zu den grundlegenden Vitalzeichen, die gemessen werden.

„Wir nehmen den Schmerz sehr ernst und tun unser Möglichstes, um ihn zu behandeln“, so Dr. Ekkehard Trunk, Oberarzt und Schmerztherapeut. „Das Ziel einer effektiven Schmerztherapie muss es sein, perioperative und posttraumatische Schmerzen zu verhindern oder so weit zu lindern, dass sie erträglich sind. Mögliche Auswirkungen von Schmerzen, aber auch Nebenwirkungen der Schmerztherapie sind möglichst zu vermeiden. Dabei sind patienten- und krankheitsspezifische Aspekte zu berücksichtigen.“

Die Pflegekräfte haben ihre Legitimation für ein selbstständiges Handeln dadurch, dass seitens der Klinik für Anästhesie Schmerztherapie-Korridore geschaffen wurden, also sog. Behandlungsalgorithmen, mit denen die Pflege legitimiert ist, selbstständig diese Schmerztherapie durchzuführen. Deren Bedeutung für die Patienten und Mitarbeiter fasst Pflegedirektor Michael Korn zusammen: „Die Erfahrung einer verbesserten und suffizienten Schmerztherapie für die Patienten führt unmittelbar zu einer deutlichen Steigerung der Patientenzufriedenheit. Für uns als pflegende und ärztliche Therapeuten resultiert daraus eine ebenso erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit bei unserer täglichen Arbeit.“

Das Klinikum Ansbach ist die 30. Klinik bundesweit (von 2.200) mit einem zertifizierten Schmerzmanagement, in der Region die einzige. „Die Zertifizierer haben bestätigt, dass die Vorgaben erstaunlich gut umgesetzt und realisiert sind, die Pflege wurde ausdrücklich gelobt für die Verfahren und Abläufe. Es wurde nicht nur Papier produziert, sondern es wird gelebt, Anspruch und Wirklichkeit stimmen überein“, fasst Dr. Wolfgang Hilpert den Abschlussbericht am Zertifizierungstag zusammen.

Wie geht es nun weiter? Auch wenn die Zertifizierung geschafft ist, heißt es nun nicht sich zurücklehnen, sondern es geht munter weiter. Das Zertifikat wird jährlich kontrolliert. Um das hohe Niveau des Schmerzmanagements zu halten und weiterzubringen, stehen zum Beispiel die Entwicklung zur Schmerzaufklärung in verschiedenen Sprachen sowie die Erarbeitung einer Erhebungsskala zur Schmerzmessung bei dementen Patienten (bei denen eine Fremdeinschätzung erforderlich sein kann) oder die Ausbreitung der Schulungsmaßnahmen auf mehr Mitarbeiter an.

„Schmerzmanagement machen viele, aber nicht auf diesem hohen Niveau. Es ist ein wichtiger Schritt in Richtung mehr Patientenzufriedenheit“, so der Qualitätsmanagementleiter Werner Haas.



Akutschmerztherapie

## Im Klinikum Ansbach steht der Patient im Mittelpunkt

In der Behandlung und Betreuung der Patienten nimmt die Pflege im Klinikum Ansbach einen zentralen Stellenwert ein. Zum Pflegedienst zählen rund 470 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Patienten ganzheitlich, fachgerecht und sozial kompetent pflegen und betreuen. Hierbei sehen sie nicht nur die krankheitsbedingten Bedürfnisse des Patienten, sondern achten auf seine sozialen und individuellen Bedürfnisse.

„Es ist uns wichtig, dass wir die durch Krankheit bedingte Unsicherheit der Patienten durch unser spezielles Fachwissen und umfassende Fürsorge reduzieren, sodass sich unsere Patienten sicher und geborgen fühlen. Dem Vertrauen, das uns der Patient entgegenbringt, wollen wir sowohl fachlich als auch menschlich gerecht werden“, beschreibt Pflegedirektor Michael Korn die tägliche Anforderung an die Mitarbeiter. Dafür ist es wichtig, die Mitarbeiter kontinuierlich fort- und weiterzubilden, die Zusammenarbeit der Berufsgruppen, die den Patienten in direkter Weise behandeln und pflegen, abzustimmen sowie die Rückmeldungen der Patienten im Rahmen des Beschwerdemanagements und der Patientenbefragung zu berücksichtigen.

Die pflegerischen Fachkräfte sollen ausreichend Zeit für die Patienten haben und nicht durch pflegefremde Tätigkeiten – die auch durch angelernte Mitarbeiter ausgeführt werden können – unnötig belastet werden. Deshalb existieren im Klinikum verschiedene wichtige Unterstützungsdienste, wie z. B. ein Hol- und Bringedienst, ein zentraler Patiententransport und Verpflegungsassistentinnen.



Michael Korn

Die Organisation und die personelle Struktur des gesamten Pflegedienstes folgen konsequent der Zielsetzung, den Patienten effektiv und effizient zu pflegen und zu betreuen. Der Pflegedienst ist gegenüber neuen Rahmenbedingungen und medizinischen Weiterentwicklungen aufgeschlossen. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses prüft er, welche Innovationen auch für das Klinikum Ansbach sinnvoll sind. „Unser Ziel ist und bleibt es, das Klinikum Ansbach immer besser und patientenbezogener auszurichten, damit der Patient immer im Mittelpunkt unseres Handelns steht“, fasst Korn zusammen.

### Qualität durch Qualifikation

Insbesondere auch aufgrund der wirtschaftlichen Herausforderungen und der demografischen Entwicklung – die Patienten werden im Durchschnitt immer älter – hat die kontinuierliche und systematische Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter einen hohen und unverzichtbaren Stellenwert. Die Fort- und Weiterbildungen werden bedarfsgerecht geplant und die Qualifikationen erfolgen entweder hausintern oder in Kooperation mit unseren externen Partnern.

Beispiele aus unserer Aus-, Fort- und Weiterbildung: Fachweiterbildung OP, Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivmedizin, Fachweiterbildung Nephrologie, Fachweiterbildung Onkologie, Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten (OTA), Fachausbildung zum Praxisanleiter, Leitungslehrgänge, Fachausbildung zur Pain Nurse (Schmerzmanagement), Fachausbildung zur Pflegeüberleitung, Fachausbildung für die Palliativpflege, Fachausbildung für die Schlaganfallereinheit (Stroke Unit), Fachausbildung zur Stomatherapeutin, Fachausbildung zum Wundexperten, Fachausbildung zum Gefäßassistenten, Fachausbildung zum Reanimationstrainer, Fachausbildung zum Diabetesberater, Fachausbildung zum Inkontinenzberater.

Durch zusätzliche Spezialausbildungen übernehmen examinierte Pflegekräfte auch delegierbare ärztliche Tätigkeiten. Z. B. beraten und betreuen die Wundtherapeuten und die Pflegeexpertin für Stomata (künstliche Ausgänge), Inkontinenz und Wundversorgung Patienten und Angehörige. Im Rahmen der Stomaversorgung nimmt die Pflegeexpertin die präoperative

Leben und Ermutigung



Zuwendung und Geborgenheit

Diakonie   
Ansbach

LANDESHERRLICHE HOSPITALSTIFTUNG  
ST. JOHANNIS ANSBACH

SENIORENZENTRUM  
HOSPITAL... bei uns  
daheim

- Wohnen, Betreuung und Pflege in gemütlicher Atmosphäre
  - Tagespflegeeinrichtung für Senioren • Kurzzeitpflege
  - Offene Wohngruppe für Demente
  - Hauseigene Küche, offener Mittagstisch und Essen auf Rädern
  - Ruhige und zentrale Lage im Herzen Ansbachs
- NEU: Ambulante Pflege, Hauswirtschaftliche Versorgung und Hausmeisterdienste**

Hospitalstraße 2 · 91522 Ansbach

Tel. 0981 97021-0 · Fax 0981 97021-81 · E-Mail [info@hospital-ansbach.de](mailto:info@hospital-ansbach.de)



Pflegekräfte bei der Dienstübergabe

Stomamarkierung plus Beratung vor, berät zur Ernährung und leitet die Handhabung an. Bei Inkontinenzproblemen berät sie bzgl. der Hilfsmittel oder Therapievorschlüsse, ebenfalls versorgt sie die Wunden von Patienten. Die Fachpflegekraft für Onkologie betreut onkologische Patienten und hat eine Multiplikatorfunktion über das spezielle Wissen bei den Mitarbeitern. Vier Gesundheits- und Krankenpflegerinnen mit der Zusatzausbildung „Spezielle Pflege auf Stroke Units“ sind besonders mit den vielfältigen Aufgaben der Pflege und der aktiven Förderung der Gesundheitsentwicklung von Patienten mit Schlaganfall vertraut.

Um für die im Rahmen der demografischen Entwicklung vermehrt auftretenden Demenzerkrankungen vorbereitet zu sein, werden wir in nächster Zukunft entsprechende Ausbildungen durchführen.

Die bedarfsgerechte Qualifikation unserer Mitarbeiter ist ein kontinuierlicher Prozess. Ziel hierbei ist es, durch ein fachlich hohes Niveau die Patienten jederzeit einwandfrei, sicher und auch effizient zu pflegen. Investitionen in die Qualifikation unserer Mitarbeiter resultieren letztlich in Vermeidung von Fehlern und tragen ebenfalls zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung bei.

## Bei uns sind Sie Zuhause.



**PHÖNIX**  
Sozialzentrum Windsbach

Genießen Sie die dritte Lebensphase in einer familiären Atmosphäre.

### Unser Leistungsspektrum für Sie im Sozialzentrum Windsbach

- 106 Plätze für pflegebedürftige Menschen in komfortablen Einzel- und Doppelzimmern (eigenes Bad/WC)
- Das Angebot der Dauer- Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Probewohnen möglich
- 16 Pflegeplätze für an Demenz erkrankte Menschen (mit elektronischer Wegläuferüberwachung)
- Hochwertige und behindertengerechte Ausstattung mit hellen, freundlich gestalteten Räumen
- Abwechslungsreiches Freizeit- und Therapieangebot an sieben Tagen pro Woche
- Essen auf Rädern

Sie möchten uns kennenlernen? Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne persönlich.  
Ihre Einrichtungsleitung Birgit Frank

#### PHÖNIX Sozialzentrum Windsbach

Ansbacher Straße 36 ■ 91575 Windsbach ■ Tel: 098 71 / 67 81-0 ■ Fax 098 71 / 67 81-600  
windsbach@phoenix.nu ■ www.phoenix.nu



**PHÖNIX-Haus Roggenberg**  
Pflegeheim

### Unser Leistungsspektrum für Sie im Haus Roggenberg

- 150 Plätze für pflegebedürftige Menschen
- Beschützender Wohnbereich für an Demenz erkrankte Menschen
- Helle, geschmackvoll eingerichtete Zimmer und Aufenthaltsräume
- Großer Park mit Obstbaumallee und Gartenteich
- Täglich wechselnde Aktivitäten und interessantes Ausflugsprogramm
- Liebevolle Mensch-zu-Mensch-Betreuung

Sie möchten uns kennenlernen? Rufen Sie uns an – wir freuen uns auf Sie.  
Ihre Einrichtungsleitung Frank Lottes

#### PHÖNIX-Haus Roggenberg-Pflegeheim

Veit-Stoß-Weg 15 ■ 91586 Lichtenau ■ Tel: 098 27 / 92 92-0 ■ Fax 098 27 / 92 92-600  
roggenberg@phoenix.nu ■ www.phoenix.nu



• **Freigestellte Praxisanleiter**

Um die praktische Ausbildung unserer Krankenpflegeschüler zu optimieren, wurden erfahrene und speziell ausgebildete Mitarbeiter aus unserem Pflegedienst für die Praxisanleitung freigestellt. In enger Zusammenarbeit mit der Berufsfachschule für Krankenpflege am Klinikum Ansbach erhalten die Auszubildenden je nach Ausbildungsjahr individuelle Anleitung, Betreuung und Begleitung.

• **Systematisches Fortbildungsprogramm**

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums Ansbach steht ein umfangreiches Fortbildungsprogramm mit Pflichtunterweisungen und Angeboten zur Kompetenzerweiterung, Gesundheitsförderung oder EDV-Schulung zur Verfügung. Zu den Pflichtunterweisungen zählen Reanimation, Hygiene, eskalierte Konflikte und Mobbing. Ihre Kompetenz können die Mitarbeiter erweitern z. B. in den Schulungen Medikamentenlehre, Diabetes, Stoma, Onkologie, Bluthochdruck, Praxisanleiter, BWL im Krankenhaus, Beschwerdemanagement, Arbeitssicherheit, Kommunikation. Zur Gesundheitsförderung/Prävention wird Gymnastik angeboten, zur Erweiterung der EDV-Kenntnisse spezielle Workshops. Die Fortbildungen werden von den Teilnehmern evaluiert und damit den Bedürfnissen der Mitarbeiter und den Anforderungen der Klinikwelt angepasst.

**Strukturen und Prozesse**

Die existenziell wichtigen Aspekte Qualität und Wirtschaftlichkeit erfordern zeitgemäße Strukturen und Prozesse und eine moderne und rationale Ausstattung, die effizientes Arbeiten ermöglicht. Zum Beispiel:

• **Modulsystem/Schranksystem/ Medical E-Shop**

Um Unübersichtlichkeit, Überbevorratung, Verfall von Produkten und erhöhten Zeitaufwand beim Suchen und Bestellen der Artikel und damit verbundene Kosten und Ärger bei den Mitarbeitern zu vermeiden, werden die Teilprojekte Modulsystem/Schranksystem/Management/Medical E-Shop schrittweise auf den Stationen eingeführt und umgesetzt.

Unter Modulen versteht man Stauraumeinheiten mit flexiblen Korbsystemen, die nach DIN genormt sind. Sie können den Anforderungen jeder Station angepasst werden und sind universell einsetzbar. Zur Optimierung der Bevorratung bzw. Lagerung mithilfe von Modulen und Schrankverwaltung gehört ebenfalls die Optimierung des Bestellvorgangs mittels der Software Medical E-Shop. Jeder Artikel ist mit einem Barcode (Strichcode) zum Einscannen versehen. Der Bestellvorgang beim Zentrallager läuft somit verkürzt ab. Die Daten werden mit einem Hand-Computer (PDA) erfasst, digital weitergeleitet und verarbeitet.

LANDESHERRLICHE HOSPITALSTIFTUNG  
ST. JOHANNIS ANSBACH

**SENIORENZENTRUM  
HOSPITAL**

*... bei Ihnen  
daheim.*

**Ambulante Dienste**  
Seniorenzentrum Hospital  
Hospitalstraße 2, 91522 Ansbach

**0981/9702115**  
Ansprechpartner:  
Pflegedienstleitung Marina Meyer

**Unsere Leistungen:**

- Beratung in allen Fragen der Pflege
- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Dementenbetreuung zu Hause
- Verhinderungspflege
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern



**„Betreutes Wohnen  
Daheim“**

ermöglicht Ihnen ein breites Leistungsspektrum. Dadurch können Sie Ihre Selbstständigkeit und Lebensqualität erhalten.

**Wir bieten Ihnen**

- + **Hilfe bei der Alltagsbewältigung**
- + **Hauswirtschaftliche Versorgung**
- + **Einkaufsservice**
- + **Ambulante Pflege**
- + **Entlastung bei der Betreuung Demenzkranker**
- + **Essen auf Rädern**
- + **Hausnotruf**
- + **Fahrdienst**
- + **Freizeitangebote für Senioren**

Sie können aus unserem umfangreichen Angebot individuell auswählen. Wir gehen gerne auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse ein.

**Sie erreichen uns unter:  
Telefon: 0981 / 46115-31 oder -32**

**Bayerisches Rotes Kreuz**

**Kreisverband Ansbach**  
Henry-Dunant-Straße 10, 91522 Ansbach



Vorbereitung der Visite

• **Zeit ist kostbar: Richtlinien für Dienstplangestaltung im Pflegedienst**

Planungszeitraum, Urlaubsplanung, Anzahl der Dienste, Planung der Wochenenden, Dienstplanwünsche, Tausch von Diensten, Organisationstage für die Stationsleitungen, Überstundenmanagement und die Planung der Auszubildenden sind in den seit Januar 2010 geltenden Richtlinien neu geregelt. Nicht mehr zeitgemäße Einteilungen wie geteilte Dienste und Dauernachtwachen sind nicht mehr vorgesehen. Mit der neuen Richtlinie erfolgt die Dienstplangestaltung im Pflegedienst nun deutlich professioneller. Beachtet werden sowohl Bedürfnisse der Mitarbeiter als auch übergeordnete wirtschaftliche Ziele des gesamten Unternehmens.

**Für die Bevölkerung:  
Ansbacher Pfl egetag**

2009 hat der Pflegedienst im Klinikum Ansbach gemeinsam mit verschiedenen Einrichtungen und Organisationen aus der Stadt und der Region Ansbach den 1. Ansbacher Pfl egetag als ein fachübergreifendes Informationsforum rund um Pflege und Betreuung ins Leben gerufen. Die Veranstaltung, unter dem Titel „Der ältere Mensch in Pflege und Betreuung“, hatte zum Ziel, der interessierten Bevölkerung den Stellenwert der akuten Pflege, Altenheime und ambulanten Pflegedienste bei der Pflege und Betreuung der älteren Mitbürger aufzuzeigen.

Neben einem vielfältigen Vortragsprogramm bot die Veranstaltung vor allem die Möglichkeit, mit sämtlichen Fachorganisationen ins Gespräch zu kommen und sich Informationen aus erster Hand zu holen. Vertreten waren unter anderem Pflegeheime, Krankenkassen, ambulante Pflegedienste, Sanitätshäuser, Selbsthilfegruppen und der Hospizverein. Vom Klinikum beteiligten sich die Palliativstation, Pflegeeinrichtung, Pflegeüberleitung und Ernährungsberatung.

Nach einer gelungenen Veranstaltung war die feste Etablierung dieses Zusammentreffens von Mitarbeitern aus dem Krankenhaus, aus Arztpraxen, von ambulanten Diensten, Pflegeheimen und anderen Einrichtungen beschlossene Sache. Daher ist für 2011 ein weiterer Pfl egetag vorgesehen.



**SENIOREN RESIDENZ**  
**Ansbach**

Ihr Ansprechpartner: Herr Karl Wagner

**Seniorenresidenz**

Ludwig-Keller-Str. 40 · 91522 Ansbach · Tel.: 0981/970120  
Seniorenresidenz-Ansbach@gmx.de · [www.Seniorenresidenz-Ansbach.de](http://www.Seniorenresidenz-Ansbach.de)

**Betreutes Wohnen**

**Stationäre Pflege**

**Kurzzeitpflege**

**FLORA**  
die Tagesbetreuung

für Menschen mit Demenz

### Ein wirklich innovativer Schritt: Der familienfreundliche Arbeits- platz in der Pflege (FFAP)

Wichtige private Anforderungen, wie die Betreuung eines noch nicht schulpflichtigen Kindes, eine besondere Phase der familiären Entwicklung oder die Pflege von älteren Familienmitgliedern, lassen sich nicht immer mit den betrieblich notwendigen Dienstzeiten in Einklang bringen. Um seinen Mitarbeitern diesbezüglich entgegenzukommen, ist im Pflegedienst pro Organisationseinheit jeweils ein Arbeitsplatz in einen FFAP umgewandelt. Der FFAP ermöglicht es dem Mitarbeiter, innerhalb der bestehenden und verbindlichen Dienstzeitenmodelle eine Ausnahmeregelung zu erhalten, das heißt eine Anpassung der Dienstzeit an seine persönlichen Belange.

Somit hat der Mitarbeiter die Chance, seine Lebensumstände so zu ordnen, dass er nach der vereinbarten Frist (von maximal 12 Monaten) in die Regelarbeitszeit zurückkehren kann. Der FFAP steht dann einem anderen Mitarbeiter in einer vergleichbaren Situation zur Verfügung. Die Regelungen sind flexibel gefasst, sowohl was die Begriffsbestimmung der „familiären Belastung“ angeht als auch hinsichtlich der Befristung. Die FFAP werden über einen Vergabeausschuss vergeben.

Ziel der Richtlinie FFAP ist es, generell die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten und vorerst speziell dem Pflegepersonal mit seinen Schichtdiensten entgegenzukommen. Gleichzeitig ist der familienfreundliche Arbeitsplatz in der Pflege ein Qualitätsmerkmal für die Mitarbeiterakquise. Bezüglich der allgemeinen Problematik der Vereinbarkeit von Arbeit und Familie sieht sich der Pflegedienst als Vorreiter, das Klinikum Ansbach als familienfreundliches Unternehmen auszurichten.

Für die Einrichtung von familienfreundlichen Arbeitsplätzen im Pflegedienst wurde das Klinikum Ansbach am 10.11.2010 sowohl vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als auch von der Bertelsmannstiftung ausgezeichnet.



*...Pflege mit Charme*

*22 Jahre Erfahrung  
Weil helfen gelernt sein will!*

*Senioren Wohn- und Pflegeheim GmbH  
Jüdtstraße 5 · 91522 Ansbach  
Telefon: 09 81 / 8 76 07  
E-Mail: [haus-onoldia@arcor.de](mailto:haus-onoldia@arcor.de) · Internet: [www.haus-onoldia.de](http://www.haus-onoldia.de)*



**Caritas-  
Alten- und Pflegeheim  
St. Ludwig**

Wohnen in bester Lage  
Fürsorge und pflegerische Versorgung,  
die von Herzen kommen  
Lebensfreude in der Hausgemeinschaft  
erleben



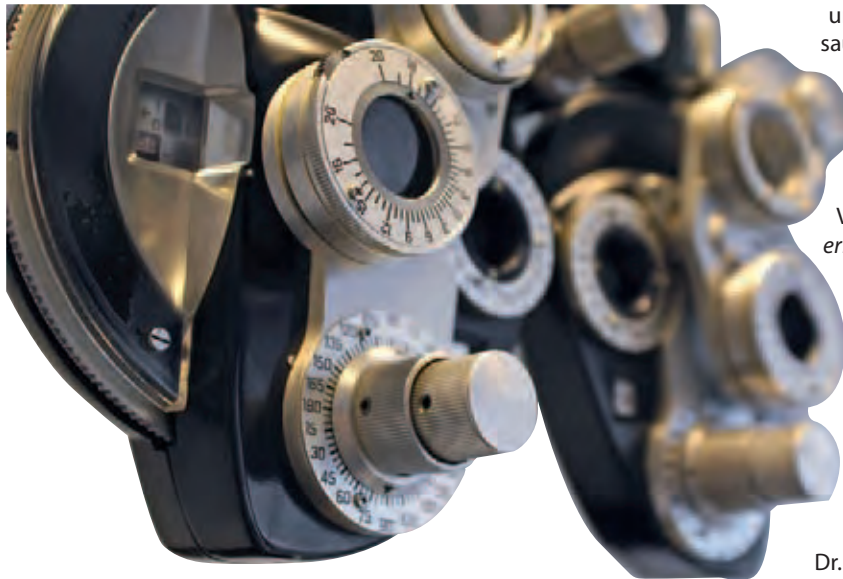
Caritas- Alten- und  
Pflegeheim St. Ludwig  
Jüdtstrasse 1a  
91522 Ansbach

0981 48700

[www.altenheim-st-ludwig.de](http://www.altenheim-st-ludwig.de)



## Grauer Star: Scharfe Sicht mit neuer Linse



**Eine der häufigsten Ursachen für zunehmende Sehschwäche ist die Trübung der Augenlinse (grauer Star). Jedes Jahr werden in Deutschland über 650.000 Graue-Star-Operationen durchgeführt. Dies ist damit der am häufigsten durchgeführte operative Eingriff am Menschen überhaupt.**

Hauptschwerpunkt der Augenbelegabteilung im Klinikum Ansbach ist die Operation des grauen Stars. In drei Jahrzehnten wurden hier bisher über 30.000 dieser Eingriffe erfolgreich durchgeführt. Der Erfolg der Behandlung hängt von der eingesetzten Technik und der Erfahrung des Operateurs ab. Routine im Klinikum Ansbach: Die Augenärzte Dr. Frank Jaksche und Dr. Axel Jaksche führen weit über 2.000 dieser Eingriffe jährlich durch.

Zuerst ist alles nur verschwommen zu sehen, dann blendet auch noch unangenehm das Tageslicht. Gegenstände erscheinen flach und diffus und das räumliche Sehen fällt schwer. Zu diesen Beeinträchtigungen kommt es, wenn sich die ursprünglich klare Augenlinse eintrübt. Die meist altersbedingte Trübung bezeichnen Mediziner als grauen Star (Katarakt). Er tritt in der Regel erst jenseits des 60. Lebensjahres auf. Weder eine gesunde Lebensweise noch Medikamente können den grauen Altersstar verhindern. Die einzige Behandlungsmöglichkeit ist die Operation. Sie führt fast immer zum Erfolg und belastet den Patienten wenig. „Der richtige Operationszeitpunkt ist erreicht, wenn der Patient trotz optimaler Brillenkorrektur nicht mehr scharf genug sehen kann“, erklärt Augenarzt Dr. Axel Jaksche, niedergelassener Augenarzt in Ansbach und Belegarzt im Klinikum Ansbach.

Bei der schmerzfreien Operation ersetzt der Augenarzt die getrübt Linse durch ein künstliches Linsenimplantat. Nach einer örtlichen Betäubung wird die Linse zunächst verflüssigt

und dann abgesaugt. Für diesen

Vorgang stehen verschiedene operative Techniken zur Verfügung. „Als erfolgreichste gilt die Ultraschalltechnik; sie gehört auch in der Augenabteilung des Klinikums Ansbach zum Standard bei Star-Operationen“, sagt

Dr. Frank Jaksche, der zu den Pionieren

der modernen Katarakt-Operation in Mittelfranken zählt.

Zum Einsatz kommen modernste Linsen mit technisch optimierter Optik und passgenauer Form, die einen dauerhaften Verbleib im Auge ermöglichen. Nach der Operation ist das Bild wieder schärfer, sind Farben wieder sehr viel kräftiger und das Bild insgesamt heller als zuvor. Je nach Wahl der Kunstlinse sieht man dann entweder in der Nähe oder Ferne ohne Brille scharf.

Seit einiger Zeit erlaubt die aufwendige und hochpräzise Herstellung der Kunstlinsen nun auch den verstärkten Einsatz von Speziallinsen. Diese neuartigen Kunstlinsen können eine zusätzlich bestehende Hornhautverkrümmung oder eine bestehende Altersweitsichtigkeit korrigieren, sodass nach der Operation scharfes Sehen in die Ferne und die Nähe weitestgehend ohne zusätzliche Brille möglich ist. Darüber hin-

aus gibt es auch Kunstlinsen, die in bereits vor längerer Zeit operierte Augen eingesetzt werden können, um ebenso bestehende Sehfehler nachträglich auszugleichen.

Katarakt-Patienten werden in der Regel ambulant oder kurzzeitstationär operiert. Das heißt, sie können nach der Operation schnell wieder das Krankenhaus verlassen. „Ein längerer Klinikaufenthalt ist nur sehr selten nötig“, meint Dr. Axel Jaksche. Wie bei allen Augenoperationen werden auch beim grauen Star die Augen nicht gleichzeitig, sondern im Abstand von mehreren Tagen bis zu wenigen Wochen operiert.

Nach der Operation sollten Patienten einige Vorsichtsmaßnahmen beachten. So sollten sie ihre Augen weder reiben noch drücken. Beim Duschen oder Baden sollten sie ihr operiertes Auge vor Wasser, Seife und Shampoo schützen. Körperliche Anstrengungen sind die ersten Tage tabu, lesen sollte man nur das Nötigste, Fernsehen ist sofort erlaubt. Die Wahrscheinlichkeit, dass nach der Star-Operation Komplikationen auftreten, ist äußerst gering. Manchmal kann hinter der Kunstlinse einige Monate nach der Operation eine Trübung entstehen. „Die Behandlung des sogenannten Nachstars mit einem Laser ist aber schnell und schmerzlos“, erklärt Augenarzt Dr. Frank Jaksche.

„Durch die Kooperation mit dem ambulanten OP-Zentrum im Klinikum Ansbach ermöglichen wir unseren Patienten eine Betreuung auf neuestem Stand der Technik und in hochmodernen Operationsräumen“, stellt Dr. Axel Jaksche fest. Und Dr. Frank Jaksche ergänzt: „Weiterhin können wir zum Wohl unserer Patienten auf die gesamte Sicherheitsausstattung eines großen Krankenhauses, einer hoch qualifizierten Anästhesieabteilung und einer voll ausgerüsteten Intensivstation zurückgreifen, sollte dies nötig sein. Auch die Mitbetreuung durch weitere Fachabteilungen, z. B. Innere Medizin, ist stets gewährleistet.“



Dr. Frank Jaksche und Dr. Axel Jaksche

## Mit dem Ultraschallmesser so blutsparend wie möglich



Prof. Dr. Thomas Meyer

**Operationen an der Leber bei Tumoren gelten lange Zeit als gefährlich und risikoreich, da dieses für den Stoffwechsel lebenswichtige Organ sehr gut durchblutet ist. Mit einem speziellen Ultraschallmesser (Dissektor) in Kombination mit anderen Techniken aus der Leberchirurgie lässt sich bei Tumorektomien der Blutverlust auf ein Minimum reduzieren.**

Neben der Entgiftungsfunktion produziert die Leber die für die Verdauung wichtige Gallenflüssigkeit und auch zahlreiche Eiweißstoffe (Proteine) für den Körper, u. a. die für die Blutgerinnung wichtigen Proteine. Darüber hinaus besitzt sie eine hohe Regenerations- und Kompensationsfähigkeit. So können von einer gesunden Leber mit normaler Funktion bis zu 75 Prozent entfernt werden. Im Verlauf weniger Monate wächst die verbleibende Leber nach, bis hin zu einer Größe vor einer Leberteilektomie. Anders als bei der Niere („künstliche Niere“: Dialyse) existiert trotz umfangreicher Forschungsaktivitäten bis heute keine Apparatur, die langfristig die Funktionen der Leber ersetzen kann. Dies ist lediglich durch eine Lebertransplantation zu erreichen.

Die Leber wird über ein Blutgefäß aus der Hauptschlagader (A. hepatica), vor allem aber über die Pfortader (V. portae), die 80 Prozent der Gesamtdurchblutung der Leber übernimmt, mit Blut versorgt. Die Pfortader sammelt vor Eintritt in das Organ das gesamte Blut aus dem Magen-Darm-Trakt. Auf diesem Weg können auch Tumorzellen aus bösartigen Tumoren des Magen-Darm-Traktes in die Leber gelangen, sich dort festsetzen und zu Absiedelungen (Metastasen) heranwachsen. Gerade bei Krebserkrankungen des Dick- und Mastdarms finden sich solche Tochtergeschwülste in der Leber nicht selten entweder bereits bei der Feststellung des Darmtumors oder auch im weiteren Krankheits-

verlauf nach Entfernung des ursprünglichen Tumors. Obwohl dann ein fortgeschrittenes Erkrankungsstadium vorliegt, haben manche Patienten dennoch Aussicht auf Heilung, nämlich dann, wenn die Lebermetastasen durch eine Operation komplett entfernt werden können.

Prof. Dr. Thomas Meyer, Chefarzt der Chirurgischen Klinik I (Allgemein- und Viszeralchirurgie, Chirurgische Onkologie), der bei Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Hohenberger, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik Erlangen, seine Ausbildung erfahren hat und über mehrere Jahre hinweg die Leberchirurgie in Erlangen geleitet hat, verwendet am Klinikum Ansbach bei solchen Operationen ein spezielles Ultraschallmesser (Dissektor), den sog. CUSA (CUSA Excel™), mit dem sich in Kombination mit anderen Techniken aus der Leberchirurgie der Blutverlust auf ein Minimum reduzieren lässt: „Bei Leberteilektomien ist auf diese Art und Weise eine Bluttransfusion während des Eingriffs äußerst selten erforderlich.“

Der Ultraschalldissektor besteht aus einem Generator und einem Handstück mit verschiedenen Spitzen, über die eine hohe Ultraschallenergie mit Frequenzen von 23.000 bis 36.000 Hz abgegeben wird. Die Spitze des Handstücks wird kontinuierlich gespült, ein mit der Spitze verbundener Schlauch saugt Spülflüssigkeit, Blut und Gewebspartikel ab. Aufgrund des höheren Wassergehaltes der Leberzellen im Vergleich zu den Gallengängen und den Gefäßen im Lebergewebe werden gezielt die Leberzellen zerstört,

Gallengänge und Gefäße bleiben erhalten und können dann isoliert mit Fäden oder Metallclips unterbunden werden. Dies erlaubt eine saubere und blutsparende Durchtrennung des Lebergewebes und macht die Operation dadurch sicher. Eine zusätzliche Verringerung des Blutverlustes kann durch die Entfernung des tumorbehafteten Lebergewebes entlang der Lebersegmentgrenzen erreicht werden, da sich die Leber entsprechend ihrer Gefäßversorgung in insgesamt acht Segmente aufteilen lässt.

Prof. Meyer: „Die beste Behandlungsmöglichkeit für Lebermetastasen, ausgehend vom Dick- und Mastdarmkrebs, stellt die Operation dar. Aber auch bei Tumoren, die direkt in der Leber entstanden sind, muss zuallererst geprüft werden, ob die Entfernung durch eine Operation möglich ist. Allerdings ist nicht jeder Patient von vornherein für eine Leberoperation geeignet. Neben der Operation gibt es aber eine Reihe weiterer Behandlungsmöglichkeiten wie z. B. die Chemotherapie, eine Verkohlung des Tumorgewebes durch Hitze (sog. Radiofrequenzablation) oder auch eine Unterbrechung der Blutzufuhr des Lebertumors (sog. Chemoembolisation). Die Entscheidung, welche Therapie am besten ist, sollte immer in einer Tumorkonferenz besprochen werden, an der spezialisierte, mit der Erkrankung vertraute Ärzte teilnehmen. Am Klinikum Ansbach werden alle angesprochenen Therapieverfahren in bester Qualität angeboten. Die Tumorkonferenz findet jede Woche im Klinikum Ansbach statt.“



Generator

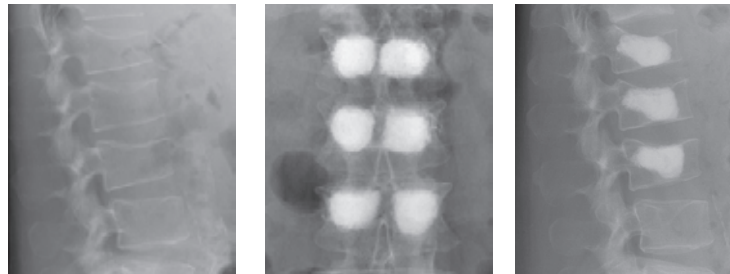


Handstück des Ultraschalldissektors

## Für ein starkes Rückgrat – wenn Wirbelkörper gebrochen sind



Prof. Dr. Franz-Xaver Huber



Wirbelsäule vor und nach der Behandlung von Wirbelbrüchen (Kyphoplastie)

Rückenschmerzen entstehen bei einem Teil der Patienten durch einbrechende Wirbelkörper. Unabhängig vom Alter der Wirbelkörperfraktur können jedoch die Schmerzen reduziert und die Wirbelkörper stabilisiert werden. Dies ist möglich mit der sogenannten Kyphoplastie, die der Chefarzt der Chirurgischen Klinik II (Unfallchirurgie, Orthopädie und Wiederherstellungschirurgie), Prof. Dr. Franz-Xaver Huber, mit ans Klinikum Ansbach gebracht hat.

An seinem vorhergehenden klinischen und wissenschaftlichen Einsatzort, der Chirurgischen Universitätsklinik und Orthopädischen Universitätsklinik Heidelberg, hat Professor Dr. Huber seit mehreren Jahren dieses relativ neue operative Verfahren zur Behandlung von schmerzhaften Wirbelkörperbrüchen mit sehr großem Erfolg praktiziert und wissenschaftlich untersucht. Eine von ihm geführte Ärzteguppe hat ca. 1.400 Kyphoplastien durchgeführt. In zahlreichen Fachbeiträgen wurden die Ergebnisse dieses operativen Verfahrens veröffentlicht.

### Neurochirurgische Eingriffe am Schädel

#### Erweitertes Leistungsspektrum der Chirurgie II

Seit April 2010 ist die Sektion Neurochirurgie, unter der Leitung des neuen Oberarztes Reza Patuiha, Facharzt für Neurochirurgie, innerhalb der Chirurgischen Klinik II etabliert.

Die Neurochirurgie befasst sich mit der Erkennung und operativen Behandlung von Erkrankungen, Verletzungen und Fehlbildungen des zentralen Nervensystems und seiner Hüllen, des peripheren und vegetativen Nervensystems sowie den entsprechenden Voruntersuchungen, konservativen Behandlungsverfahren und der Rehabilitation.

Die Chirurgische Klinik II bietet ein breites Spektrum neurochirurgischer Operationen an:

- die operative Behandlung von Patienten mit akutem neurochirurgischen Notfall wie Schädel-Hirn-Verletzungen, Wirbelsäulenverletzungen sowie nichttraumatische spontane Hirnblutungen
- die mikrochirurgische Operation von Tumoren des peripheren und zentralen Nervensystems wie Gliome, Meningeome und Hirnmetastasen unter Einsatz von Operationsmikroskop und Mikro-Instrumentarium
- neurochirurgische Behandlung von degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen mit Kompression von Nervenwurzel oder Rückenmark, meist durch einen Bandscheibenvorfall oder eine Wirbelkanaleinengung verursacht



Reza Patuiha

- neurochirurgische Behandlung von Wirbelsäulentumoren
- Shunt-Operation bei Patienten mit einem Hydrozephalus (Hirnwasseraufstau)
- Engpasssyndrome oder Kompressionssyndrome der peripheren Nerven wie Karpaltunnel-Syndrom oder Sulcus-ulnaris-Syndrom.

Die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit der Chirurgischen Klinik II und der Praxisklinik Orthospine wird auch im Fachgebiet der Neurochirurgie fortgesetzt und im Rahmen des Traumazentrums weiter ausgebaut.

Die Kyphoplastie ist ein operatives Verfahren zur Behandlung von schmerzhaften Wirbelkörperbrüchen. Dabei werden mit einem Kunststoffmaterial oder einem speziellen Biozement gebrochene Wirbelkörper wieder stabilisiert. Bisher konnten fast alle Patienten weitgehend von ihren Schmerzen befreit werden und wurden erheblich beweglicher als vor dem Eingriff.

Die Anwendungsgebiete der Kyphoplastie sind:

- akuter schmerzhafter Wirbelkörperbruch bei Osteoporose
- chronisch schmerzhaft eingebrochener Wirbelkörper bei Osteoporose
- unfallbedingte frische Wirbelkörperfraktur, sofern es sich nicht um einen Berstungs- oder Trümmerbruch handelt (behandelbar sind sogenannte Typ A1.1- und A1.2-Frakturen)
- bösartige und gutartige Tumoren im Wirbelkörper mit Schmerzen oder drohendem Stabilitätsverlust, z. B. Myelom (Knochenmarksgeschwulst), Hämangiom (Blutgefäßgeschwulst)
- pathologischer Wirbelkörperbruch bei den Knochen auflösenden Knochenmetastasen, die Schmerzen verursachen oder die Stabilität des Wirbelkörpers bedrohen.

Derzeit nicht geeignet ist die Kyphoplastie zur kosmetischen Korrektur einer verkrümmten Wirbelsäule. Sie ist auch nicht sinnvoll bei einem Bandscheibenvorfall.

## Regionales Traumazentrum

**Seit Juni 2010 ist das Klinikum Ansbach als Regionales Traumazentrum Ansbach im Traumanetzwerk der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) anerkannt.**

Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) hat aufgrund langjähriger Erfahrung und wissenschaftlicher Erkenntnisse ein Konzept zur Einrichtung von an die örtlichen Gegebenheiten angepassten Netzwerken von Kliniken zur Schwerverletztenversorgung entwickelt. Ziel der Bildung von Traumanetzwerken sind der Erhalt und die Verbesserung der flächendeckenden Versorgungsqualität von Schwerverletzten jederzeit und an jedem Ort durch verbesserte Kommunikation, abgestimmte Versorgungsstandards und qualitätsgestützte Kooperation. Die daran teilnehmenden Einrichtungen übernehmen entsprechend ihrer Ausstattung und Struktur unterschiedliche Aufgaben in diesem Netzwerk als überregionale, regionale oder lokale Traumazentren. Die lokalen Traumazentren sind für die Basisversorgung zuständig, die regionalen für Schwerverletzte und die überregionalen für Problemfälle. Mit dieser Klassifizierung soll in Notfällen schneller entschieden werden können, in welches Krankenhaus Unfallopfer gebracht werden.

Das Klinikum Ansbach ist seit 25. Juni 2010 Regionales Traumazentrum. Die akkreditierte und unabhängige Prüfungsgesellschaft Diocert hat im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) im Klinikum ein Audit durchgeführt und anschließend bescheinigt, dass das Klinikum Ansbach als Regionales Traumazentrum im TraumaNetzwerk<sup>®</sup> DGU, TNW-Nordbayern-Würzburg die Erfüllung der Anforderung zur Behandlung von Schwerverletzten nachweisen konnte.

Positiv wurden im Begehungsbericht hervorgehoben: die großzügigen Räumlichkeiten, die gut durchdachte Einrichtung des Schockraumes,

die gute Systematik und die sehr engagierten Mitarbeiter sowie die gute Audit-Vorbereitung.

Das Klinikum Ansbach kann sich nun (entsprechend einer Internetrecherche vom 3.8.2010 im Traumanetzwerk) mit den Schwerpunktversorgern in Süddeutschland (z. B. Klinikum Fürth, Julius-Spital in Würzburg, dem Klinikum Schwäbisch-Hall, dem Klinikum Aalen, der Klinik Leopoldina in Schweinfurt, dem Klinikum Neumarkt und dem Klinikum Amberg) vergleichen, die ebenfalls in ihrem Umfeld als regionales Traumazentrum zertifiziert sind. Als überregionale Traumazentren wurden in direkter Umgebung das Klinikum Nürnberg, die Universitätsklinik Erlangen und die Universitätsklinik Würzburg in der Versorgungsebene höher eingestuft.

Der Chefarzt der Chirurgischen Klinik II (Unfallchirurgie, Orthopädie und Wiederherstellungschirurgie), Prof. Dr. Franz-Xaver Huber, freut sich über die Anerkennung als Regionales Traumazentrum und betont, dass der Behandlungserfolg neben der Entfernung und der Qualität des Arztes vor allem auch von der Organisation der Abläufe innerhalb der ersten Stunde abhängig ist. Jährlich werden in der Chirurgischen Klinik II (Unfallchirurgie, Orthopädie und Wiederherstellungschirurgie) des Klinikums Ansbach ca. 8.000 Patienten ambulant und stationär versorgt.



### Zentraler Beckenbruch



präoperative CT-Planung



postoperatives Röntgenbild

# Aktuelles aus der Gefäß- und Thoraxchirurgie

## Behandlung des Bauchaortenaneurysmas

Mit einer einfachen Sonographie des Bauchraumes kann zuverlässig die gefährliche Erweiterung der Bauchaortader – oft als „tickende Zeitbombe“ etikettiert – aufgedeckt oder ausgeschlossen werden. Früher war diese Erkrankung nur durch eine konventionelle Schnittoperation (Gefäßersatz der Hauptschlagader durch den Bauchraum) zu behandeln.

Schon seit einigen Jahren kann im Klinikum Ansbach in Zusammenarbeit zwischen der Chirurgischen Klinik III (Gefäß- und Thoraxchirurgie), Chefarzt Dr. Ferdinand Job, und dem Radiologischen Institut, Chefärztin Dr. Cathrin Böhner, dies bei einem Großteil der Fälle auch

endovascular, d. h. durch Einführung einer Gefäßprothese über die Leistenregion, realisiert werden. Nach sorgfältiger Planung durch eine vorab vorgenommene CT-Untersuchung und „Maßanfertigung“ des Implantates wird dabei unter Röntgenkontrolle das Aneurysma durch eine innere Stabilisierung ausgeschaltet. Durch Anschaffung einer neuen, qualitativ hochwertigen mobilen Röntgeneinheit für den Operationssaal mit einer Bildgebung, die mit der von stationären Anlagen vergleichbar ist, kann dieser Eingriff jetzt mit noch größerer Sicherheit und Zuverlässigkeit sowohl bei Erweiterungen der Bauchaortader als auch der großen Brustschlagader durchgeführt werden.

## Laser in der Lungenchirurgie

Der Laser kann mit Lichtenergie kleine Tumore und Metastasen – auch zahlreiche tiefer gelegene von der Größe eines Reiskorns bis zu einem Tennisball – aus dem Gewebe entfernen. Er eignet sich auch zur Abtragung von Lungenblasen und zur Behandlung der Pleura (Brustfell).

Der Laser als solcher ist schon länger bekannt: Er ist eine Lichtenergiequelle, die im Prinzip Hitze aussendet und das in unterschiedlicher Wellenlänge. Der zur Verfügung stehende Laser ist in seiner Wellenlänge (1.318 nm) spezifisch an das Lungengewebe angepasst, d. h. er kann schneiden, ohne große Verbrennungen zu setzen. Dies würde ansonsten mit einer Verletzung der Bronchien und Gefäße einhergehen und zu Luftundichtigkeit und Blutverlust führen. Er schneidet de facto berührungsfrei und verschweißt bis zu einer gewissen Größe die Bronchien und Gefäße. Dies bedeutet weniger Blut- und Gewebeerlust, kürzere Erholungszeit und damit mehr Lebensqualität für die operierten Patienten.



## Rangauklinik Ansbach

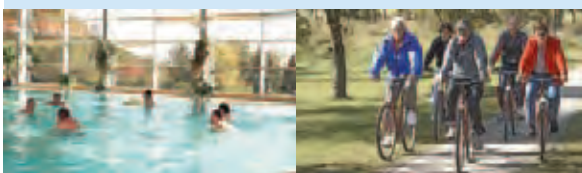


In klimatisch günstiger Lage (423 Meter ü.M.) behandeln wir Patienten in den Behandlungsschwerpunkten: Asthma, COPD und Lungenemphysem, Staublung (Silikose), Krankheiten des Lungen- und Rippenfells, immunologisch bedingte Lungenerkrankungen, bösartige Erkrankungen (Tumoren) insbesondere der Lunge und des Rippenfells, sowie Allergien.

Darüber hinaus sind wir spezialisiert auf die Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atemstörungen.

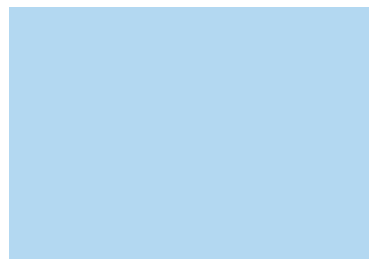
Alle Zimmer haben Dusche und WC, Farb-TV, Telefon und Schwesternruf. Die Zugänge sind barrierefrei.

Neben unserer diagnostischen Abteilung bieten wir physiotherapeutische Möglichkeiten und ein modernes Bewegungsbad, Sauna, Lehrküche und Ernährungsberatung an.



### Rangauklinik Ansbach

Fachklinik und Rehabilitationsklinik  
für Pneumologie / Allergologie / Onkologie  
Strüth 24 · 91522 Ansbach  
Tel. (0981) 840-0 · Fax (0981) 840-200  
info@rangauklinik.de · www.rangauklinik.de





# So finden Sie uns

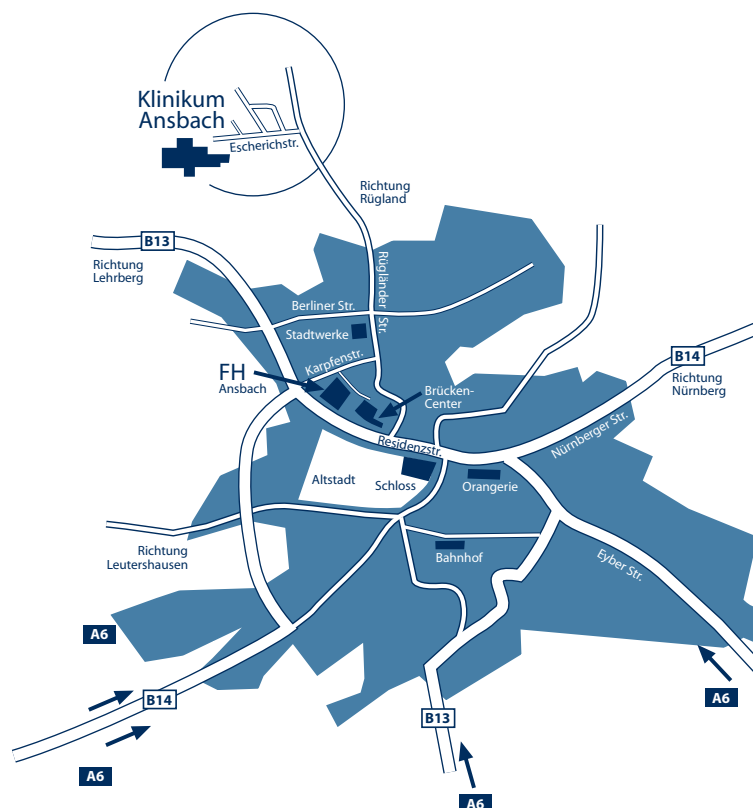
## Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit dem Bus: vom Ortszentrum ca. 15 Minuten entfernt; aktuelle Fahrzeiten erfahren Sie auch an der Information oder unter <http://www.stwan.de/>.

## Wenn Sie mit dem Auto kommen:

A6-Autobahnausfahrt „Ansbach“, der Beschilderung folgen. Am Krankenhaus sind ausreichend kostenlose Parkplätze vorhanden.

Wenn Sie Schwierigkeiten beim Gehen haben, können Sie sich mit dem PKW vor das Klinikum bringen lassen. Der PKW darf dort zum Ein- und Aussteigen kurz geparkt werden. Bei Bedarf sind Ihnen die „Engel in Blau“ für den kurzen Weg bis zum Haupteingang behilflich – mit dem Rollstuhl oder einfach nur als Stütze.



## Sie sind herzlich eingeladen

### Patientenforen

Zu gesundheitspezifischen Themen informieren Experten aus Medizin und Pflege interessierte Patienten, Ärzte, Mitarbeiter im Gesundheitswesen sowie die Öffentlichkeit. Die medizinischen und pflegerischen Themen sind für Nichtmediziner verständlich dargestellt.

Die Themen und Termine für die kommenden Patientenforen entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender unter [www.klinikum-ansbach.de](http://www.klinikum-ansbach.de), Aushängen sowie der Tagespresse. Die Teilnahme ist kostenlos, in der Regel ist keine Anmeldung erforderlich.

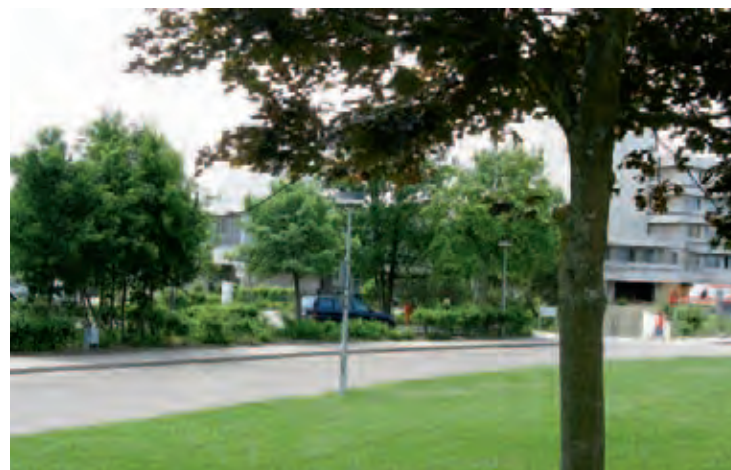


## Ihre Meinung ist uns wichtig!

### Lob, Anregungen und Beschwerden




Die Mitarbeiter des Klinikums Ansbach möchten Ihren Aufenthalt und die Zusammenarbeit mit Ihnen so angenehm wie möglich gestalten. Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung und Ihre Erfahrungen mit – egal, ob es sich um Lob, eine Anregung oder eine Beschwerde handelt! Wir können daraus nur lernen. Bitte schreiben Sie uns Ihre Meinung auf das Beschwerdeformular (erhältlich in der Patientenmappe oder jeweils neben den Fahrstühlen) und leiten Sie dieses über den Beschwerdebriefkasten (neben den Aufzügen) an das Beschwerdemanagement weiter!



Beschwerdemanagerin: Anja Thun, Telefon (0981) 484-32279  
E-Mail: [beschwerdemanagement@klinikum-ansbach.de](mailto:beschwerdemanagement@klinikum-ansbach.de)



## Wichtige Telefon- und Faxnummern im Überblick

### Der direkte Draht zum Klinikum

<b>Zentrale</b>	Tel. (0981) 484-0	
<b>Notaufnahme</b>	Tel. (0981) 484-2250	Fax (0981) 484-2490
<b>Kreißaal</b>	Tel. (0981) 484-2351	Fax (0981) 484-2775
<b>Kliniken, Institute und Zentren</b>		
<b>Behandlungseinheit Akutgeriatrie</b> (Koop. mit dem Bezirksklinikum Ansbach)	Tel. (0981) 484-2375	Fax (0981) 484-2610
<b>Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin und Schmerztherapie</b>		
Chefarzt Dr. Wolfgang Hilpert (Ärztlicher Direktor)	Tel. (0981) 484-2260	Fax (0981) 484-2504
<b>Institut für Arbeitsmedizin</b>		
Leitung: Dr. Hanns Korus	Tel. (0981) 484-2543	Fax (0981) 484-2551
<b>Belegklinik für Augenheilkunde</b>	Tel. (0981) 484-2382	Fax (0981) 484-2301
 <b>Brustzentrum Westmittelfranken</b>		
Leitung: Dr. Bernd Hornbacher	Tel. (0981) 484-2256	Fax (0981) 484-2355
<b>Chirurgische Klinik I: Allgemein- und Viszeralchirurgie, chirurgische Onkologie</b>		
Chefarzt Prof. Dr. Thomas Meyer	Tel. (0981) 484-2262	Fax (0981) 484-2731
<b>Chirurgische Klinik II: Unfallchirurgie, Orthopädie und Wiederherstellungschirurgie</b>		
Chefarzt Prof. Dr. Franz-Xaver Huber	Tel. (0981) 484-2269	Fax (0981) 484-2739
<b>Chirurgische Klinik III: Gefäß- und Thoraxchirurgie</b>		
Chefarzt Dr. Ferdinand Job	Tel. (0981) 484-2261	Fax (0981) 484-2626
 <b>Darmzentrum Westmittelfranken</b>		
Leitung: Prof. Dr. Thomas Meyer	Tel. (0981) 484-2262	Fax (0981) 484-2731
<b>Dialyse</b>		
Chefarzt Dr. Georg Eberle	Tel. (0981) 484-2366	Fax (0981) 484-2753
<b>Frauenklinik</b>		
Chefarzt Dr. Bernd Hornbacher	Tel. (0981) 484-2256	Fax (0981) 484-2355
 <b>Gynäkologisches Krebszentrum Ansbach</b>		
Leitung: Dr. Bernd Hornbacher	Tel. (0981) 484-2256	Fax (0981) 484-2355
<b>Belegklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde</b>	Tel. (0981) 484-2382	Fax (0981) 484-2301
<b>Kinderklinik Station Wald, Dependence der Cnopf'schen Kinderklinik Nürnberg</b>		
Chefarzt Prof. Dr. Wolfram Scheurlen	Tel. (0981) 484-2111	Fax (0981) 484-2112
<b>Medizinische Klinik I: Kardiologie und Nephrologie</b>		
Chefarzt Dr. Georg Eberle	Tel. (0981) 484-2218	Fax (0981) 484-2728
<b>Medizinische Klinik II: Gastroenterologie, Endokrinologie und Stoffwechsel</b>		
Chefarzt Dr. Gerhard von Blohn (Ärztlicher Direktor)	Tel. (0981) 484-2225	Fax (0981) 484-2508

<b>Medizinische Klinik III: Schlaganfallereinheit (Kooperation mit dem Bezirksklinikum Ansbach)</b>		
Chefarzt Dr. Roland Gerlach	Tel. (0981) 484-2133	Fax (0981) 484-2132
<b>Belegklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichts-Chirurgie</b>		
	Tel. (0981) 484-2375	Fax (0981) 484-2610
<b>Orthopädie / Neurochirurgie</b>		
<b>Sektion Orthospine</b>		
	Tel. (0981) 484-2398	Fax (0981) 484-2771
<b>Klinik für Palliativmedizin</b>		
Chefarzt Dr. Harald Scheiber	Tel. (0981) 484-2368	Fax (0981) 484-2778
<b>Pflegedirektion</b>		
Pflegedirektor Michael Korn	Tel. (0981) 484-2577	Fax (0981) 484-2713
<b>Institut für Physiotherapie</b>		
Leitung: Lars Bomsdorf	Tel. (0981) 484-2330	Fax (0981) 484-2530
<b>Radiologisches Institut</b>		
Chefärztin Dr. Cathrin Böhner	Tel. (0981) 484-2203	Fax (0981) 484-2214
<b>Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie</b>		
Chefarzt Dr. Harald Scheiber	Tel. (0981) 484-2581	Fax (0981) 484-2593
<b>Urologische Klinik</b>		
Chefarzt Dr. Eckhard Göritz	Tel. (0981) 484-2254 und -2265	Fax (0981) 484-2501
<b>Betreuung und Beratung</b>		
Pflegeexpertin für Brusterkrankungen	Tel. (0981) 484-32505	
Ernährungsberatung	Tel. (0981) 484-32295	
Pflegeeinrichtung	Tel. (0981) 484-2230, -2385	Fax (0981) 484-2674
Pflegeüberleitung	Tel. (0981) 484-2333	Fax (0981) 484-2673
Psychologische Betreuung	Tel. (0981) 484-32720, -2468	
Seelsorge	<b>Evang.:</b> Tel. (0981) 65251 oder (0981) 484-32547 <b>Kath.:</b> Tel. (09803) 490 oder (0981) 484-2547	
Sozialdienst	Tel. (0981) 484-2314	Fax (0981) 484-2702
Stomaberatung	Tel. (0981) 484-2577	Fax (0981) 484-2713
<b>Weitere Einrichtungen</b>		
<b>Berufsfachschule für Krankenpflege</b>		
Leitung: Carola Schneider-Pühl	Tel. (0981) 484-2565	Fax (0981) 484-2569
<b>Beschwerdemanagement</b>		
Anja Thun	Tel. (0981) 484-32279	
 <b>Medizinisches Versorgungszentrum für Strahlentherapie und Nuklearmedizin</b>		
Medizinische Leitung: Dr. Christine Surholt	Tel. (0981) 484-2581	Fax (0981) 484-2593
Strahlentherapie: Dr. Christine Surholt, Dr. Harald Scheiber		
Nuklearmedizin: Dr. Walter Lohner		
 <b>Kinderkrippe Klinifanten</b>		
	Tel. (0981) 484-2764	Fax (0981) 484-2781

# ORIENTIERUNGSPLAN





**Urologisch-nephrologische Erkrankungen  
Anschlussrehabilitation (AHB)  
Vorsorge • Rehabilitation**

## GUTe • BESSERung • KLAK

Nach Ihrem stationären Aufenthalt bei Erkrankungen des Uro-Genitalsystems möchten wir Sie auf dem Weg Ihrer Genesung unterstützen. Es erwartet Sie ein hochprofessionelles, freundliches Team von Fachärzten, Therapeuten und Pflegekräften. Wir sind spezialisiert auf die Behandlung von Inkontinenz und Impotenz nach Prostata- Operationen. Untergebracht sind Sie in 228 Zimmern mit gehobenem Hotelstandard am Rande von Europas größtem Kurpark. Für Ihre Angehörigen haben wir die Möglichkeit geschaffen, Sie während des Rehabilitationsaufenthaltes zu begleiten (Doppelzimmer auf Anfrage). Die Verpflegung ist auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt. Ärztlicher Direktor: Dr. med. Dr. phil. Stefan Buntrock • Facharzt für Urologie



**KLINIK**  
**AM KURPARK**  
Urologisches Zentrum für  
Anschlussheilbehandlung (AHB)  
und Rehabilitation

**Wir freuen uns auf Sie!**



**Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH Ziergartenstraße 19 34537 Bad Wildungen - Reinhardshausen**  
tel.: +49 (0) 5621 - 702-0 Belegungsdisposition: 0800 100 58 25 fax: +49 (0) 5621 - 702-190  
info@klinik-am-kurpark.de Mehr im Netz: [www.klinik-am-kurpark.de](http://www.klinik-am-kurpark.de)



**Dr. Becker Kiliani-Klinik**

Neurologie, Orthopädie, Neuro-Onkologie  
Früh-/Rehabilitation, Diagnostik, Prävention

Schwarzallee 10, 91438 Bad Windsheim  
Telefon 0 98 41/93-0  
info.kiliani-klinik@dbkg.de, [www.dbkg.de](http://www.dbkg.de)



## Ihr Partner für nachhaltige und wirksame Qualitätsrehabilitation

**Wir unterstützen Sie kompetent, insbesondere bei**

- Multipler Sklerose
- Schlaganfällen
- Neuromuskulären Erkrankungen
- Hüft- und Kniegelenkoperationen
- Erkrankungen der Wirbelsäule
- Schmerzen am Bewegungsapparat

An der Nahtstelle der zwei Naturparks Steigerwald und Frankenhöhe und am Rande des weitläufigen Kurparks liegt die Dr. Becker Kiliani-Klinik. Die modern ausgestattete Rehabilitationsklinik ist auf die Behandlung von Patienten mit neurologischen, orthopädischen und neuro-onkologischen Erkrankungen spezialisiert.

**Wir arbeiten ganzheitlich**

Unser großes erfahrenes Spezialistenteam legt bei Diagnostik und Therapie besonderen Wert auf eine ganzheitliche Sichtweise. Darunter verstehen wir, dass neben der Behandlung der körperlichen Erkrankung auch die beruflichen, sozialen und psychischen Faktoren umfassend berücksichtigt werden. Dabei setzen wir konsequent auf unsere medizinisch-therapeutische Kompetenz in Verbindung mit einer exzellenten Service- und Betreuungsqualität.

Das Ziel unserer Arbeit ist immer, die Leistungsfähigkeit der Patienten langfristig zu verbessern und ihnen Strategien für ein gesundheitsbewusstes und selbstverantwortliches Verhalten zu vermitteln.

**Sprechen Sie uns an – wir sind gerne für Sie da!**

# Gynäkologisches Krebszentrum im Klinikum

Für den Kampf gegen den Krebs ist ein weiteres Tumorzentrum etabliert und zertifiziert.

Am 18. Mai 2010 wurde das neue Gynäkologische Krebszentrum Ansbach (GKZ) unter der Leitung von Chefarzt Dr. Hornbacher durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert. Das interdisziplinäre Zentrum zur Behandlung von Krebserkrankungen des weiblichen Genitals ist damit eines von nur vier zertifizierten Einrichtungen dieser Art in ganz Franken. Für das Klinikum Ansbach bedeutet dieses nunmehr dritte Organ- bzw. Tumorzentrum (nach Brustzentrum und Darmzentrum Westmittelfranken) einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einem zertifizierten Onkologischen Zentrum (Cancer Center).

40 Prozent der bösartigen Erkrankungen der Frau treten im gynäkologischen Fachbereich auf. Rund 30.000 maligne Neuerkrankungen



**GYNÄKOLOGISCHES  
KREBSZENTRUM ANSBACH**

pro Jahr in Deutschland betreffen das Genitale, also Gebärmutter, Eierstöcke, äußeres Genitale (Vulva), selten auch Eileiter und Scheide. Ziel des GKZ mit seinen Kooperationspartnern ist es daher, den betroffenen Frauen in der Region eine optimale Behandlung auf aktuellem wissenschaftlichem Kenntnisstand zu garantieren. Von der Vorsorge und Diagnose bei den niedergelassenen Frauenärzten über die umfassenden Therapiemöglichkeiten im Klinikum und in onkologischen Praxen bis hin zur regelmäßigen Nachsorge und psychologisch-sozialen Betreuung vereint das GKZ alle nötigen Einrichtungen und Institutionen. Für die Patientinnen bedeutet dies, dass sie keine weiten Wege auf sich nehmen müssen, sondern wohnortnah auf hohem Niveau versorgt werden können.

Eine Besonderheit der Frauenklinik in Ansbach ist die radikale Tumorchirurgie, die Chefarzt Dr. Hornbacher bei einem Lehrmeister von Rang studieren konnte: Prof. Dr. Egger aus Neumarkt. Beim Ansbacher Onkologie-Symposium im März 2010 hatte dieser ausdrücklich darauf hingewiesen, welche Bedeutung Tumorzentren für die bundesweite optimale Versorgung von Krebspatienten haben. Wir sind mit dem GKZ dabei!



Dr. Bernd Hornbacher

Besuchen Sie uns im Internet unter [www.gyn-krebszentrum-ansbach.de](http://www.gyn-krebszentrum-ansbach.de).



## Internistische Gemeinschaftspraxis

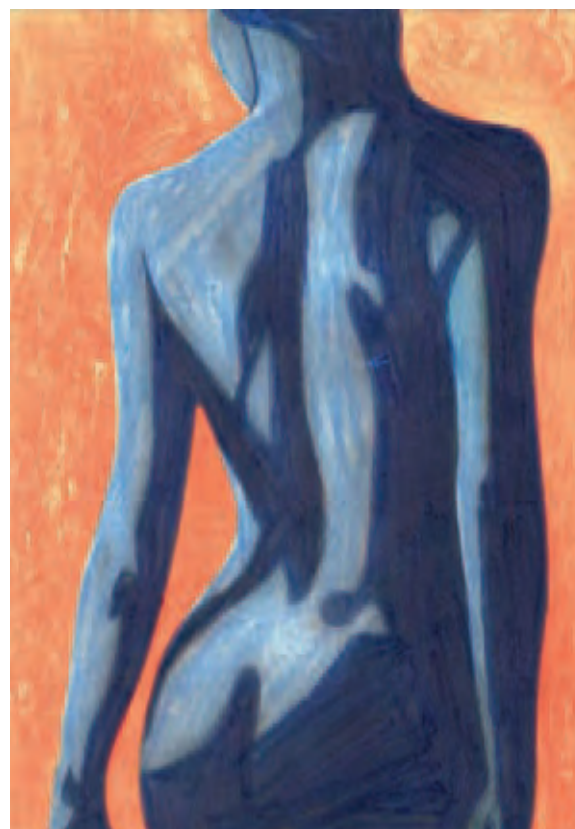
**Dr. med. Wolfgang Schröter** | Fachärztliche Versorgung  
**Günther Degelmann** | Hausärztliche Versorgung

- Fachinternistische Betreuung
- Hausärztliche Betreuung mit Hausbesuchen
- Gastroskopie und Koloskopie (Magen- und Darmspiegelungen)
- Schwerpunktpraxis Diabetes
- Ernährungsberatung
- Schulung zur Selbstüberwachung von Patienten mit gerinnungshemmenden Medikamenten

Tel. 0981 9722664666



Draisstr. 2c | 91522 Ansbach | Rezept Hotline: 0981 9722664999 | Fax 0981 9722664888



# **bauchgefühl** HEBAMMENGEMEINSCHAFT

## DAS BAUCHGEFÜHL STELLT SICH VOR

Wir, die Beleghebammengemeinschaft Bauchgefühl, bieten Ihnen am Klinikum Ansbach eine kompetente Beratung in der Schwangerschaft, eine sichere, einfühlsame Begleitung während der Geburt sowie Unterstützung und Hilfe beim Start ins neue Leben - für Ihr Kind, für Sie und für Ihre Familie.

## BIRGIT LETTAU



- Wochenbettbetreuung
- Akupunktur
- Rückbildungsgymnastik
- Schwangerenvorsorge

## KATHRIN STEINER



- Beleghebamme
- Wochenbettbetreuung
- Akupunktur
- Babyschwimmen

## KATRIN REIF



- Beleghebamme
- Wochenbettbetreuung
- Akupunktur
- Schwangerenvorsorge
- Geburtsvorbereitungskurse

## TINA WILHELM



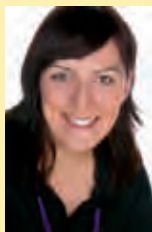
- Beleghebamme
- Wochenbettbetreuung
- Akupunktur
- Schwangerenvorsorge
- Babymassagekurse

## BARBARA KOCH



- Beleghebamme
- Wochenbettbetreuung
- Akupunktur
- Schwangerenvorsorge
- Rückbildungsgymnastik
- Aquagymnastik in der Schwangerschaft

## REGINA WEISS



- Beleghebamme
- Wochenbettbetreuung
- Akupunktur
- Schwangerenvorsorge
- Geburtsvorbereitungskurse

## KATHRIN BAUER



- Wochenbettbetreuung
- Akupunktur
- Schwangerenvorsorge
- Yoga in der Schwangerschaft
- Rückbildungsgymnastik
- Geburtsvorbereitung am Wochenende

## KARIN WALTER



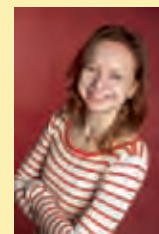
- Beleghebamme
- Wochenbettbetreuung
- Säuglingspflegekurse
- Aquagymnastik in der Schwangerschaft
- Schwangerenvorsorge
- Rückbildungsgymnastik

## ANNA ZENGLEIN



- Beleghebamme
- Wochenbettbetreuung
- Schwangerenvorsorge
- „Erinnerung an Ihr Bauchgefühl“ - Bauchgipsen
- Babyschwimmen

## AGNES GLAUBITZ



- Beleghebamme
- Wochenbettbetreuung
- Rückbildungsgymnastik im Wasser
- Geburtsvorbereitungskurse
- Akupunktur und Schwangerenvorsorge

- Wir sind rund um die Uhr für Sie da
- Unser Kreißsaal ist permanent mit einer Hebamme besetzt und eine weitere Hebamme befindet sich in Rufbereitschaft
- In enger Zusammenarbeit mit unserem ärztlichen Team und der Kinderklinik im Haus sorgen wir für eine optimale und sichere Begleitung
- Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr, ohne Terminabsprache (außer an Feiertagen), veranstalten wir Informationsabende, an denen wir unsere Abteilung und unsere Arbeitsweise vorstellen und Ihnen für Fragen zur Verfügung stehen.
- Unsere Hebammenpraxis befindet sich auf dem Klinikgelände, täglich zwischen 9.00 Uhr und 10.00 Uhr steht Ihnen eine Kollegin telefonisch zur Verfügung

[www.hebammengemeinschaft-bauchgefuehl.de](http://www.hebammengemeinschaft-bauchgefuehl.de)

Hebammenpraxis: 0981-487 89 77 • Kreißsaal: 0981-484 23 51



**BRUSTZENTRUM**  
WESTMITTELFRANKEN



# Brustzentrum am Klinikum

## Kompetenz und Nähe seit drei Jahren

Im Brustzentrum Westmittelfranken ziehen alle beteiligten Spezialisten für Vorsorge, Behandlung und Nachsorge von Brustkrebs Erkrankungen am selben Strang: Ärzte, medizinisches Fachpersonal und weitere Dienstleister – zum Wohle der Patientinnen.

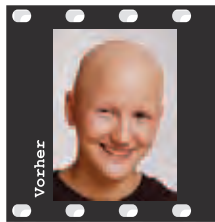
Das Brustzentrum Westmittelfranken, ebenfalls unter der Leitung von Chefarzt Dr. Bernd Hornbacher, wurde 2007 durch die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für

Senologie zertifiziert und 2010 bereits rezertifiziert. Mit der Zertifizierung und seiner Anerkennung als Brustzentrum wird das Brustzentrum Westmittelfranken offiziell zur Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen der Brust empfohlen. Es ermöglicht eine wohnortnahe Versorgung in vertrauter Umgebung.

**Besuchen Sie uns im Internet unter [www.brustzentrum-westmittelfranken.de](http://www.brustzentrum-westmittelfranken.de).**

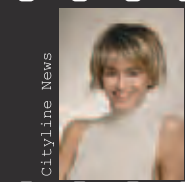


Spezialist für Haar- und Kopfhautprobleme  
Haarausfall und medizinischen Haarersatz



**WUTZ SP**  
FRISEUR  
AM RÖHRENBRUNNEN

Am Markt 34  
91578 Leufershausen  
Tel. 09823-588, Fax -7874  
eMail: [salonwutz@t-online.de](mailto:salonwutz@t-online.de)  
Internet: [www.salonwutz.de](http://www.salonwutz.de)





## Neue Angebote in der Geburtshilfe



### Wertvolle Stammzellen aus Nabelschnurblut

**Zum Verwerfen viel zu schade: Blut aus der Nabelschnur eines Neugeborenen kann schwerkranken Menschen Hoffnung geben.**

Eltern können seit Kurzem in der Geburtshilfe des Klinikums das Blut aus der Nabelschnur ihres Neugeborenen spenden und damit schwerkranken Menschen helfen. Dieses Blut enthält sehr viele junge Stammzellen, die in der Krebstherapie und bei Behandlungen von Störungen der Blutbildung eingesetzt werden können.

Die Stammzellen werden nach dem Abnabeln schmerzfrei und ohne jedes Risiko für Mutter und Kind entnommen, konserviert und an die gemeinnützige Deutsche Nabelschnurblutbank des Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellenspendenregisters (NRK) weitergeleitet.

Als kleines Dankeschön erhält die Familie das Kinderbuch „Lisas Flügel“ von Kirsten John, in dem es um das Thema Nabelschnurblut geht. Eltern, die sich für die Spende oder Aufbewahrung für das eigene Kind interessieren, sollten sich mindestens vier Wochen vor der Geburt an die Frauenklinik oder an ihre Hebamme wenden.

### Pränataldiagnostik der Stufe DEGUM II

Ab 1. Oktober 2010 ist durch eine Kooperation mit der renommierten Facharztpraxis Dr. Kossakiewicz und Partner aus Nürnberg die Fehlbildungsdiagnostik mit Ultraschall der Stufe DEGUM II (DEGUM = Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin) im Klinikum Ansbach möglich. Patientinnen, die diese Ultraschalluntersuchung während der 20. bis 22. Schwangerschaftswoche vornehmen lassen möchten, müssen nun nicht mehr extra in die Praxis nach Nürnberg oder woanders hin fahren. Möglich ist die Untersuchung mit einer Überweisung vom Frauenarzt bzw. Hausarzt oder auch als Selbstzahler.

Im Rahmen der hochauflösenden Ultraschalluntersuchung kann eine Vielzahl fetaler Entwicklungsstörungen und Organfehlbildungen diagnostiziert werden, die in der Frühschwangerschaft zum Teil noch nicht erkennbar sind. Die anschließende Weiterbehandlung und Schwangerschaftsbetreuung erfolgt wieder beim niedergelassenen Gynäkologen der Schwangeren.

Künftig wird in der Außenstelle der Praxis Dr. Kossakiewicz im Klinikum Ansbach jeden Dienstag für ca. acht bis zehn Stunden der DEGUM II-Experte Dr. Michael Schälike

vor Ort sein und die Fehlbildungsdiagnostik durchführen. Termine können direkt in der Facharztpraxis Dr. Kossakiewicz unter Telefon (0911) 20610-10 vereinbart werden. Ein weiterer Vorteil dieser Kooperation: Die Oberärzte der Frauenklinik können in der Untersuchungsmethode ausgebildet werden und selbst das Zertifikat DEGUM II erwerben.



Dr. Nilofar Huzurudin, Oberärztin der Frauenklinik



## Viel los im „Wald“

### Zweigstelle der Cnopf'schen Kinderklinik ein Erfolgsmodell in Ansbach



Die Station Wald ist eine Zweigstelle der Cnopf'schen Kinderklinik aus Nürnberg und gehört zur Diakonie Neuendettelsau. Momentan umfasst die Ansbacher Station zehn Betten in fünf Zweibett-Zimmern. In jedem Zimmer kann zu jedem Patientenbett ein Bett für ein Elternteil untergebracht werden.

Seit der Eröffnung der Kinderstation Wald im Februar 2008 wurden bis Mitte Juli 2010 2.510 Kinder stationär und 8.222 Kinder ambulant behandelt. Die Auslastung der 10 Planbetten lag im Durchschnitt bei 84,7 Prozent, die Verweildauer bei 3,1 Tagen.



Prof. Dr. Wolfram Scheurlen  
Chefarzt der Station Wald

„Die Station Wald ist ein Erfolgsmodell. Wir freuen uns, dass wir mit dieser Station eine sehr gut funktionierende partnerschaftliche Struktur zwischen einem kommunalen und einem freigemeinnützigen Träger aufgebaut haben“, unterstreicht Hermann Schoenauer, Rektor der Diakonie Neuendettelsau.

Das Leistungsspektrum der Kinderstation umfasst zum einen die Pädiatrie, in der unkomplizierte Fälle, die dennoch einer stationären Behandlung bedürfen, therapiert werden, sowie die ambulante Notfallversorgung zu den Zeiten, in denen die niedergelassenen Kollegen nicht zur Verfügung stehen. Denn der erste Anlaufpunkt sollte immer noch primär der niedergelassene Kinderarzt sein, der den kleinen Patienten besser kennt. Zum anderen sind durch den perinatalen Schwerpunkt die Notfallversorgung von unerwartet kritisch kranken Neugeborenen sowie auch die Versorgung von Frühgeborenen gewährleistet. Dies ermöglicht es, dass schwangere Frauen bereits ab der 33. Schwangerschaftswoche in der geburtshilflichen Abteilung des Klinikums entbinden können. Die Kinderstation sichert die wohnortnahe Versorgung und wird von den Eltern dankend angenommen. „Vom Start weg war die Station Wald voll belegt. Das zeigt uns, wie wichtig dieses Angebot für Stadt und Landkreis Ansbach ist“, so Hermann Schoenauer und er fügt hinzu: „Ganz wichtig: Wenn ein Kind krank ist, sollen die Eltern keine weiten Wege auf sich nehmen müssen, um bei ihm zu sein.“

Auch die Zusammenarbeit zwischen dem Klinikum Ansbach und der Diakonie Neuendettelsau hat sich bewährt: „Mit der Zusammenarbeit zwischen dem Klinikum Ansbach und der Diakonie Neuendettelsau ist ein Meilenstein gesetzt, um für Patienten im Landkreis Ansbach eine noch bessere medizinische Betreuung durch mehr Vernetzung zu gewährleisten. Professionelles Know-how wird nun durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit im gesamten Landkreis optimal ausgeschöpft.“

Schnell und direkt Hilfe anbieten zu können – das muss das Ziel der Krankenträger in der Region sein. Dazu müssen alle an einem Strang ziehen. Wir als Diakonie machen uns nun gemeinsam mit der Stadt Ansbach stark für eine medizinische Versorgung, die dem Wohl der Menschen hier die oberste Priorität einräumt“, so Schoenauer.



# Moderne Diagnoseverfahren in der Kardiologie



Dr. Georg Eberle

**Die moderne Medizintechnik bietet vielfältige Darstellungsmöglichkeiten des Herzens und der herznahen Strukturen. Durch die geeignete Auswahl und Kombination verschiedener bildgebender Verfahren gelingt eine optimale Abbildung des Herzens, die dem Arzt eine frühe Diagnose und Therapie und den gezielten Einsatz invasiver Eingriffe ermöglicht.**

Zu den nicht invasiven bildgebenden Verfahren in der Kardiologie zählen neben der altbekannten Echokardiographie die Myokardszintigraphie, die Computertomographie und die Magnetresonanztomographie des Herzens (Herz-MRT). Meist sind für eine Fragestellung mehrere Verfahren anwendbar. Deshalb ist im Einzelfall zu entscheiden, welche Bildgebung für die Diagnosefindung die optimale und günstigste Lösung darstellt.

Neben der Echokardiographie, Stressechokardiographie und Computertomographie des Herzens können seit Kurzem am Klinikum Ansbach auch die Myokardszintigraphie und die Herz-MRT in hoher Qualität angeboten werden. Das Spektrum der Bildgebung wird dadurch komplettiert. Durch den gezielten Einsatz der unterschiedlichen Verfahren können eine Vielzahl von Fragestellungen in Zusammenhang mit Herzerkrankungen beantwortet werden:

- Sind die Schmerzen in der Brust Ursache eines Durchblutungsmangels? Ist eine Koronarangiographie indiziert?
- Liegen im Randbereich eines Herzinfarktes noch vitale Herzmuskelzellen vor und soll dieses Gebiet revaskularisiert, d. h. mit einem Bypass versorgt werden oder einer Aufdehnung zugeführt werden?
- Liegt eine Herzmuskelentzündung vor?

Dies sind nur beispielhaft einige Fragen, die sich durch den Einsatz der kardialen Bildgebung am Herzen klären lassen.

## Echokardiographie/Stressechokardiographie

Die Echokardiographie in 3D ist eine Ultraschalluntersuchung des Herzens, die eine räumliche und damit wirklichkeitsnahe Darstellung der komplexen Anatomie des Herzens ermöglicht. Die Untersuchung wird in Ruhe durchgeführt, um die globale und regionale Kontraktilität des Herzens zu beurteilen. Von Stressechokardiographie spricht man, wenn man die Echokardiographie unter Belastung durchführt. Sie dient zum Nachweis bzw. Ausschluss einer Minderdurchblutung (Ischämie des Herzens) bei Verdacht auf eine bedeutsame koronare Herzerkrankung oder zur Vitalitätsdiagnostik bei bekannter koronarer Herzerkrankung. Die Belastung kann sowohl dynamisch (Patient sitzt auf dem Fahrradergometer) als auch pharmakologisch erfolgen. Bei der pharmakologischen Belastung wird durch Medikamente ein schneller und kräftiger Herzschlag hervorgerufen.

Der für die Stressechokardiographie geeignete Patient sollte kein großes Übergewicht aufweisen und kein Lungenemphysem haben, da ansonsten das Herz nicht gut darstellbar ist. Alternative Verfahren sind die Herz-MRT oder die Myokardszintigraphie (nuklearmedizinisches Verfahren).



Echokardiographie

## Bücher in Ansbach



Ob Sachbuch oder Lesefutter:

Wir beraten Sie fachlich und gerne.

**Fr. Seybold's  
Sortiments-Buchhandlung  
Johannes Seyerlein**

Karlstraße 10 91522 Ansbach  
Telefon (0981) 27 66 Fax (0981) 1 51 50  
E-Mail: [info@seyerlein.de](mailto:info@seyerlein.de)  
[www.seyerlein.de](http://www.seyerlein.de)

### Herz-MRT

Die Kernspintomographie (Magnetresonanztomographie) ist ein modernes Schnittbildverfahren, bei dem sehr präzise Bilder durch den Einsatz von Magnetfeldern und Radiowellen erzeugt werden. Man macht sich hierbei zunutze, dass die in allen Körpergeweben reichlich vorhandenen kleinsten Teilchen, die Wasserstoffatome, aufgrund ihrer unterschiedlichen Drehung um die eigene Achse (Kernspin) ein magnetisches Moment entwickeln.

Während der Untersuchung wird der Patient in ein starkes homogenes Magnetfeld eingebracht. Dieses Magnetfeld bewirkt eine gemeinsame Ausrichtung der Wasserstoffatome im Körper entlang der Längsachse des Magnetfeldes. Sendet man nun ein kurzes Radiosignal, so geraten



**Dr. Cathrin Böhner,**  
Chefärztin  
Radiologisches Institut



MRT

die Wasserstoffatome in Schwingungen, und wenn man die richtige Frequenz wählt, in Resonanz. Hierbei entsteht eine minimale Energie. Diese Energie unterscheidet sich bei den verschiedenen Gewebearten im Körper. Sie wird von hochempfindlichen Empfangssystemen gemessen und anschließend von Computern in sehr exakte Bildinformation umgewandelt. Als Resultat entstehen Schichtaufnahmen (Tomographien), welche dann in Auswertestationen analysiert werden.

Die Magnetresonanztomographie des Herzens, kurz Herz-MRT oder kardiale MRT, ist eine Untersuchung, die das Herz ohne Verwendung von Röntgenstrahlen oder radioaktiven Substanzen in beliebigen Ebenen darstellen kann. Sie bildet das schlagende Herz auch in Bewegung ab und gestattet so eine präzise Beurteilung der Wandbeweglichkeit und der Pumpfunktion. Der Vorteil des MRT ist, dass sich die Anatomie und Funktion von Organen und Geweben in nur einer einzigen Untersuchung darstellen lassen.

Mit speziellen MRT-Techniken, die eine intravenöse Kontrastmittelgabe erfordern, können Gewebeeigenschaften sichtbar gemacht werden, aus denen Rückschlüsse auf Entzündungen des Herzmuskels oder einen durchgemachten Herzinfarkt möglich sind. An modernen MRT-Geräten mit hoher zeitlicher Auflösung lässt sich die Anflutung des Kontrastmittels in allen Wandregionen des Herzens beobachten. Dies erlaubt die Beurteilung der regionalen Herzdurchblutung. Durch eine Medikamentengabe während der Untersuchung kann der Arzt eine künstliche Belastungssituation für das Herz erzeugen, bei der sich Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße oft erst bemerkbar machen. Dieses Vorgehen bezeichnet man als MRT-Stressuntersuchung.

Anwendungen der Herz-MRT: Funktionsbeurteilung • Herzmuskelschwäche • koronare Herzkrankheit • Infarktdarstellung • Herzmuskelentzündung • Herzklappenfehler • angeborene Herzfehler

### Myokardszintigraphie

Ein weiteres Verfahren zum Nachweis einer Mangel durchblutung des Herzens ist die Myokardszintigraphie. Sie wird wie die vorgenannten Untersuchungen in Ruhe und unter Belastung durchgeführt.

Gegen Ende einer Belastung auf dem Fahrradergometer – vergleichbar einem Belastungs-EKG – wird ein radioaktiver Stoff (z. B.  $^{99m}\text{Tc-MIBI}$ ) intravenös injiziert. Dieser wird in Abhängigkeit von der Durchblutung in die Herzmuskelzellen aufgenommen. Die Verteilung ist sowohl unter Belastung als auch in Ruhe normalerweise homogen. Eine Spezialkamera macht die Strahlung sichtbar. Das entstehende Bild, das Szintigramm, zeigt die Verteilung der radioaktiven Substanz im Herzen.

Ein unter Belastung minder durchblutetes (ischämisches) Herzmuskelgebiet zeigt eine fehlende Aufnahme des Radiopharmakons in der Belastungsaufnahme. Dieses Myokardareal ist infarktgefährdet. Wenn ein Patient bereits einen Herzinfarkt erlitten hat, nimmt das Infarktareal weder bei Belastung noch in Ruhe das Radiopharmakon auf. Es zeigt sich ein gleichbleibender Speicherdefekt (Myokardnarbe).

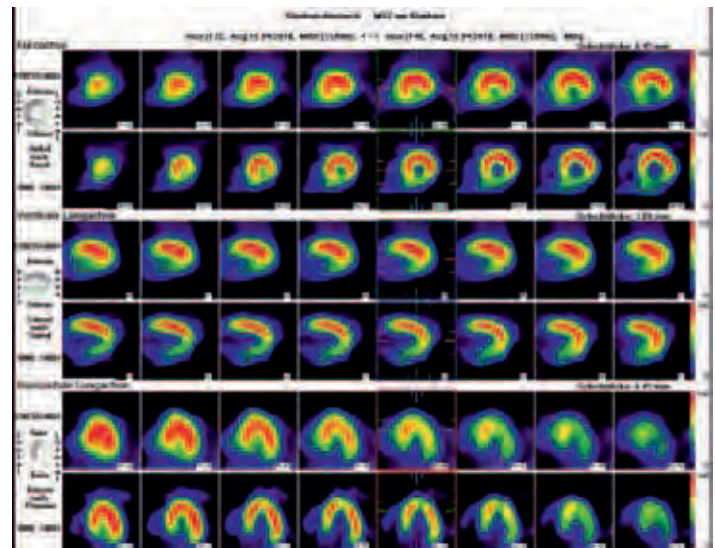


**Dr. Walter Lohner,**  
Leitung Nuklearmedizin,  
Medizinisches  
Versorgungszentrum  
für Strahlentherapie  
und Nuklearmedizin

Die Myokardszintigraphie zeigt also, ob Durchblutungsstörungen des Herzens vorliegen, ob früher einmal ein Herzinfarkt stattgefunden und welche Schäden er am Herzmuskel verursacht hat. EKG, Belastungs-EKG und Echokardiographie liefern nicht immer genug Informationen, um eine exakte Diagnose stellen zu können. Die Myokardszintigraphie kann diese Diagno-

severfahren sinnvoll ergänzen, um zu entscheiden, ob eine Untersuchung mit dem Herzkatheter notwendig ist.

Die Menge der radioaktiven Substanz ist sehr gering und richtet keinen Schaden an. Der Körper scheidet sie nach wenigen Stunden mit dem Urin und dem Stuhl aus. Das Herzrisiko für den Patienten entspricht dem eines Belastungs-EKGs.



**Szintigraphische Darstellung der Durchblutung des Herzmuskels mit Anzeichen eines Herzinfarktes**

Zusammenfassend verfügt die Kardiologie im Klinikum Ansbach über eine optimale Bildgebung des Herzens mit den sich ergänzenden Verfahren des Ultraschalls, der Röntgendiagnostik, der Radioisotopendiagnostik und der Magnetfelddiagnostik. Dies bietet hervorragende Möglichkeiten für eine qualitativ hochwertige Untersuchung und Versorgung aller Patienten mit Herzerkrankungen.

Bei all diesen technischen Möglichkeiten darf jedoch nicht vergessen werden, dass das Gespräch und die körperliche Untersuchung die Voraussetzung vor jeglicher medizintechnischen Untersuchung darstellen müssen. Kon-

kret heißt das, so Dr. Georg Eberle, Chefarzt der Medizinischen Klinik I (Kardiologie und Nephrologie): „Durch das Gespräch und die körperliche Untersuchung gewinnt der Arzt eine Vorstellung, welche technischen Verfahren für die Diagnose und die Einleitung einer Behandlung erforderlich sind. Die Technik allein stellt nie eine Grundlage für eine Behandlung dar, da sie den Patienten und seine Beschwerden nicht berücksichtigt. Das Zusammenwirken von Arzt und Technik macht die Medizin aus und ist unser Angebot an alle Patienten.“



Herzmodell

## Dialyse während des Urlaubs

Dialysepatienten, die ihren Urlaub in der Region Ansbach verbringen, können sich in dieser Zeit in der Dialyseabteilung des Klinikums Ansbach behandeln lassen. Zur sogenannten Feriendialyse wenden Sie sich bitte an die Dialyseabteilung, Telefon (0981) 484-2366.



Kirchplatz 2  
91735 Muhr am See

Telefon: (09831) 61 05 88  
Telefax: (09831) 44 24

Krankenhausstr. 1  
91781 Weißenburg

Telefon: (0 91 41) 877 11 81  
Telefax: (0 91 41) 976 22 81

**Dr. Bernhard Göttler**  
**Dr. Gerhard Schmidt**

**Internisten**  
**Onkologie u. Hämatologie**

## B. K. Homecare

**Barbara Kühne**  
Stomafachkraft

**Karin Hilge**  
Entero-Stomatherapeutin

**Burkhard Kneiseler**  
Entero-Stomatherapeut

in  
Kooperation mit



- **Stomatherapie und ambulante Versorgung**
- **Inkontinenztherapie und ambulante Versorgung**
- **Stomasprechstunde**
- **Wundversorgung**
- **Durchführung von Schulungen, z.B. für Patienten, Angehörige, ambulante Pflegedienste, Heime**
- **umfangreiches Sortiment aller namhaften Stomaprodukterhersteller**

Fuchsweg 5d · 91154 Roth-Pruppach  
Telefon 09171/850274  
Telefax 09171/850275  
Mobil 0172/8604477  
E-Mail [barbara.kuehne@t-online.de](mailto:barbara.kuehne@t-online.de)

Öffnungszeiten  
Montag bis Donnerstag  
8.00 bis 18.00 Uhr  
Freitag 8.00 bis 16.00Uhr  
und nach Vereinbarung

# Große Probleme fangen klein an

**Darmpolypen fangen klein an und verursachen gewöhnlich keine Symptome. Doch sie können im Verlauf von Jahren wachsen und zu Krebs im Dick- oder Enddarm werden. Durch eine Koloskopie (Dickdarmspiegelung) zum rechten Zeitpunkt können sie entdeckt und entfernt werden. Somit kann die Entstehung von Dickdarmkrebs wirksam verhindert werden.**

## Darmpolypen

Darmpolypen können gut- oder bösartig sein. Es sind Schleimhautverdickungen durch Zellvermehrungen, die vielgestaltig sein können. Es gibt flach ausgebreitete, auf einem Stiel sitzende oder verzweigte Polypen. Sie können einzeln, in Grüppchen, pelzartig nebeneinander stehend oder weit verstreut auftreten. Sie werden vom Patienten in der Regel nicht bemerkt, da sie keine direkten Beschwerden verursachen. Veränderungen der Stuhlgewohnheiten (Wechsel zwischen Verstopfung und Durchfall) oder sichtbares Blut im Stuhl könnten Symptome für eine Krebserkrankung sein und sollten auf alle Fälle durch einen Arzt abgeklärt werden.

## Die beste Waffe gegen Darmkrebs:

### Darmspiegelung

Die Darmspiegelung dient dem Auffinden und der genauen Definition von Größe und Position der Polypen. Die Dickdarmspiegelung als Diagnoseform ist oftmals gleichzeitig auch die Therapie, wenn die Polypenabtragung während der Untersuchung erfolgt. Mit der Abtragung der Polypen kann man das Entstehen von Darmkrebs verhindern, denn über 90 Prozent der Darmkrebsfälle entstehen über eine Entartung ursprünglich gutartiger Polypen.

### Ablauf der Darmspiegelung

Vor der Darmspiegelung muss der Darm gereinigt werden, was in der Regel durch Trinken von einem Liter einer speziellen Salzlösung am Vortag erfolgt.

Mit einem Endoskop, einem länglichen optischen Gerät, geht der Arzt in die Analöffnung hinein. Luft wird in den Darm geblasen, um ihn aufzuspannen und Übersicht zu gewähren. Finden sich Polypen, werden sie nun abgetragen. Dazu wird ein dünner Draht durch den Arbeitskanal im Koloskop geschoben, eine Schlinge um den Polypen gelegt und dieser dann mit einem speziellen elektrischen Strom abgetrennt. Um mehrere Befunde zu entfernen, muss das Endoskop oft mehrmals eingeführt werden. Auch kann mehr als eine Behandlungssitzung nötig sein.

Die anschließende feingewebliche Untersuchung (Histologie) des Pathologen zeigt, ob es sich um einen gut- oder bösartigen Polypen handelt. Liegt schon ein Karzinom vor, könnte eventuell schon mit der Abtragung dieser aus-

reichend entfernt worden sein, falls nicht, erfolgt die entsprechende Weiterbehandlung.

Wenn schon ein Verdacht auf ein Karzinom besteht, werden nur Proben für die Histologie genommen. Die Entfernung erfolgt dann in einer späteren Operation.

Möglich ist die Darmspiegelung und gegebenenfalls gleichzeitige Polypenabtragung beim niedergelassenen Gastroenterologen und in Kliniken. Falls die Polypenabtragung nur unter hohem Risiko einer Darmwandverletzung (aufgrund der Lokalisation oder Ausbreitung des Polypen) oder Blutung (aufgrund der Größe oder der Form des Polypen) erfolgen kann, überweist der niedergelassene Gastroenterologe den Patienten in eine Klinik.

### Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Gastroenterologen und dem Klinikum Ansbach

In der Region Ansbach ist die Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Gastroenterologen und den Gastroenterologen im Klinikum Ansbach bzw. Darmzentrum Westmittelfranken so geregelt:

Wenn die niedergelassenen Gastroenterologen während der Darmspiegelung einen Polypen mit Risiko zur Darmwandverletzung und Blutung feststellen, können sie den Patienten unmittelbar im Anschluss ins Klinikum Ansbach überweisen. Die Medizinische Klinik II (Gastroenterologie und Stoffwechsel) unter der Leitung von Chefarzt Dr. Gerhard von Blohn garantiert, dass der Patient immer gleich im Anschluss von den Gastroenterologen im Klinikum bzw. Darmzentrum Westmittelfranken untersucht und der Polyp abgetragen wird.

Wenn Zweifel bestehen, ob der Polyp mit vertretbarem Risiko endoskopisch abtragbar ist, oder wenn der Verdacht auf ein bereits vorliegendes Karzinom besteht, ruft der Gastroenterologe – innerhalb des Darmzentrums Westmittelfranken – einen Chirurgen der Chirurgischen Klinik I (Chefarzt Prof. Dr. Thomas Meyer) hinzu und es erfolgt eine gemeinsame Beurteilung, ob endoskopisch oder chirurgisch weiter vorgegangen werden soll.

Die Vorteile der Zusammenarbeit fasst Dr. Gerhard von Blohn zusammen: *„Unmittelbar im Anschluss an die Untersuchung beim niedergelassenen Arzt erhält der Patient die weitere Therapie im Klinikum Ansbach. Wenn es nötig ist, findet auch die interdisziplinäre Begutachtung durch Gastroenterologen und Chirurgen innerhalb des Darmzentrums Westmittelfranken statt. Und der Patient muss die zur Darmspiegelung nötige Vorbereitung (Darmreinigungsprozedur) nur einmal über sich ergehen lassen.“*

### Vorsorge

Sinn der Vorsorge ist, dass man Polypen rechtzeitig findet und abträgt. Das Risiko für Polypen



Dr. Gerhard von Blohn bei der Koloskopie

steigt ab dem 55. Lebensjahr an. Deshalb sollte man ab dem 55. Lebensjahr zur Darmspiegelung gehen. Patienten, deren erstgradig Verwandte schon Polypen oder Darmkrebs in jüngeren Jahren hatten, sollten mindestens zehn Jahre vor dem Lebensjahr des Auftretens beim Angehörigen zur Vorsorge gehen.

Bei unauffälligem Befund, also wenn kein Polyp entdeckt worden ist und keine familiäre Disposition zu Darmkrebs besteht, wird eine weitere Vorsorgeuntersuchung nach zehn Jahren empfohlen. In der Regel vergehen nämlich zehn Jahre, bis aus einem gutartigen Polypen Krebs entstehen kann.

Bei auffälligem Befund, also Auffinden und Abtragung von Polypen, besteht ein erhöhtes Risiko für ein erneutes Auftreten, sodass die empfohlenen Vorsorgeintervalle verkürzt werden. Wenn viele Polypen abgetragen werden, ist das Risiko eines Übersehens oder Nachwachstums höher, dann werden die Überwachungsintervalle kürzer.

**Sorgen Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit vor! Fragen Sie Ihren Hausarzt nach der Vorsorge-Darmspiegelung!**

Das Darmzentrum Westmittelfranken wurde durch die Deutsche Krebsgesellschaft gemeinsam mit den Kooperationspartnern im September 2006 zertifiziert und 2009 rezertifiziert.

Leitung: Prof. Dr. med. Thomas Meyer  
Internet: [www.darmzentrum-wmf.de](http://www.darmzentrum-wmf.de)

  
**DARMZENTRUM**  
 WESTMITTELFRANKEN

  
**DKG**  
 KREBSGESELLSCHAFT  
 Zertifiziertes  
 Darmzentrum

# Schlaganfall – ein Notfall!

**Der Schlaganfall ist eine plötzlich auftretende Störung der Hirnfunktion durch eine Durchblutungsstörung des Gehirns. Sofortiges Handeln ist wichtig!**

In den meisten Fällen handelt es sich um den Verschluss eines Blutgefäßes – der betroffene Gehirnabschnitt stirbt in den meisten Fällen ab, wenn es nicht durch sofortige Behandlung gelingt, Blutgerinnsel aufzulösen und die Durchblutung wiederherzustellen. Seltener handelt es sich um eine Blutung im Gehirn, bei der eine sofortige Behandlung ebenfalls lebensrettend sein kann.

- Anzeichen für einen Schlaganfall können sein:
- Halbseitige Lähmungserscheinungen oder Taubheitsgefühl
  - Herabhängender Mundwinkel
  - Sprach- und Sprechstörungen
  - Akute Sehstörungen
  - Schwindel

**Wenn Sie diese Symptome an sich oder anderen Menschen wahrnehmen, könnte es sich um einen Schlaganfall handeln. Rufen Sie sofort die Rettungsleitstelle unter Tel. 19222 (in jedem Ort ohne weitere Vorwahl)!**

**Sofortiges Handeln ist wichtig!**

- Neue Therapiemöglichkeiten zur Wiederherstellung der Gehirndurchblutung können nur in den ersten Stunden eingesetzt werden.
- Eine weitere Schädigung des Gehirns kann durch rasches Handeln oft verhindert werden.
- Die Maßnahmen der neurologischen Rehabilitation sollten bereits am ersten Tag beginnen!

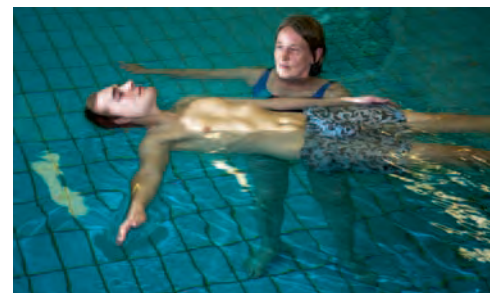


*Dr. Roland Gerlach*

Die Behandlung in der Schlaganfalleinheit im Klinikum Ansbach erfolgt in Kooperation mit der Neurologischen Klinik des Bezirksklinikums Ansbach. Leitender Arzt der Schlaganfalleinheit ist seit 1. November 2010 Dr. Roland Gerlach, Chefarzt der Klinik für Neurologie im Bezirksklinikum.



*Untersuchung der Hirndurchblutung*



*Rehabilitationsmaßnahmen*



**Vitalis  Wohnpark**

Verantwortungsvolle Pflege - Familiäres Wohnen

- Menschliche Nähe, familiäres Wohnen, familiengeführtes Unternehmen
- Fachliche Betreuung rund um die Uhr bei jeder Form der Pflegebedürftigkeit
- Professionelle Langzeit-, Kurzzeit-, Urlaubspflege
- Besonders eingerichteter Demenzbereich

- Intensive Freizeitbetreuung
- Abwechslungsreiche Gastronomie aus eigener Küche
- Zentral gelegen im Herzen von Ansbach
- Pflegestufe 1 bereits ab mtl. 1.304,70 EUR Eigenleistung

Wir stehen Ihnen für Fragen und Angebote gerne zur Verfügung und freuen uns auf Sie!

**Vitalis Wohnpark Ansbach**  
**Louis-Schmetzer-Str. 15**  
**91522 Ansbach**

**Tel. 09 81 / 4 61 91-0**  
**[www.vitalis-wohnpark.de](http://www.vitalis-wohnpark.de)**

# Patienten kommen aus ganz Deutschland

Ärzte von Orthospine ergänzen das orthopädische Kompetenzzentrum am Klinikum

**Auf den ersten Blick würde sicherlich niemand daran denken, das Klinikum Ansbach gleichzusetzen mit berühmten Kliniken wie der Berliner „Charité“ oder dem Klinikum Großhadern in München – für den Bereich Orthopädie gilt Ansbach allerdings bereits seit Jahren als Vorreiter.**

Armin Müller ruft aus Kassel an. Seit Jahren leidet er unter starken Knieschmerzen – das Knie ist instabil, Treppen sind für ihn eine Qual. Im Internet hat der 43-Jährige über die Ansbacher Ärzte gelesen – jetzt ist er mit dem Zug nach Ansbach gekommen. Seine Hoffnung: Eine neuartige Operationsmethode soll sein Knie wieder stabilisieren. Müller ist einer von ca. 180 Patienten, die jedes Jahr von den Ärzten der Ansbacher Praxisklinik operiert werden. Seit 2008 wird dabei eine komplett neue Behandlungsmethode angewandt. „Statt wie bisher den Knochen um das Knie herum an eine industriell gefertigte Standardprothese anzupassen, wird

nach einer Röntgenaufnahme eine individuelle Prothese produziert, die dann optimal an die Knochen angepasst wird,“ so Dr. Markus Weingärtner, der vor knapp zwei Jahren als einer der ersten Ärzte deutschlandweit diese neue Art der Operation durchführte.

## Modernste Behandlungen

Die neue Knie-OP ist nur eine der Innovationen, die durch die Praxisklinik Orthospine am Klinikum Ansbach installiert wurden. Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus einer kleinen Praxis das medizinische Versorgungszentrum Orthospine, das durch die enge Verzahnung der orthopädischen und neurochirurgischen Fachgebiete, intensive fachübergreifende Zusammenarbeit und enge Spezialisierung die Behandlungsmethoden immer auf dem höchsten Niveau halten. Dr. Malinger, der 1999 den Grundstein für die heutige Praxis legte, ist kompetenter Sportmediziner



Das Orthospine-Ärzteteam Malinger, Altendorfer, Wilms, Kalbarczyk, Schuller, Weingärtner (von links)

und versierter Operateur. Neben den üblichen minimalinvasiven Verfahren wurde durch Dr. Altendorfer erst in diesem Jahr zusätzlich die Hüftarthroskopie eingeführt. Diese Operationstechnik ist im süddeutschen Raum nur in München zu finden. Dr. Wilms wurde im renommierten Fußzentrum in München ausgebildet und ist Spezialist für die Behandlung von Fußdeformitäten (Hallux Valgus etc.). Mit Dr. Kalbarczyk war es mög-

lich, in Ansbach das Regionale Traumazentrum einzurichten. Hier handelt es sich um die Versorgung von Schwerverletzten im Klinikum, für die die Bereitschaft eines kompetenten Neurochirurgen erforderlich ist. Mit Dr. Schuller verstärkt neben Dr. Kalbarczyk ein weiterer Wirbelsäulen-Experte das Kompetenz-Zentrum am Klinikum, das damit zukünftig auch schwere Fehlstellungen der Wirbelsäule behandeln kann.

ORTHOPÄDIE + NEUROCHIRURGIE + UNFALLCHIRURGIE



**orthospine**  
ORTHOPÄDIE + NEUROCHIRURGIE





**PRAXISKLINIK Orthospine**

Dr. med. Waltraud ALTENDORFER  
-UNFALLCHIRURGIE

Dr. med. Hendrik KALBARCZYK  
-NEUROCHIRURGIE

Dr. med. Stephan MALINGER  
-ORTHOPÄDIE

Dr. med. Markus WEINGÄRTNER  
-ORTHOPÄDIE

Dr. med. Ulrich WILMS  
-ORTHOPÄDIE

Dr. med. Michael SCHULLER  
-ORTHOPÄDIE

Dr. med. J. STIGZ  
-ORTHOPÄDIE

Dr. med. J. STIGZ  
-ORTHOPÄDIE

Telefon: 0931/52079-0  
Fax: 0931/52079-20

www.praxisklinik-orthospine.de

Unsere Servicezeiten:  
Montag bis Donnerstag  
von 8:00 - 17:00 Uhr  
Freitag von 8:00 - 13:00 Uhr

Aus unseren medizinischen Leistungsbereichen

**ARTHROSKOPISCHE EINGRIFFE**  
(Knie, Schulter, Sprunggelenke, große Gelenke)

**ENDOPROTHETISCHE EINGRIFFE**  
(Knie, Hüfte, Schulter)

**FUSSCHIRURGIE**  
(Hallux valgus, Hammerzehen, Fersensporn)

**HANDCHIRURGIE**  
(schnellender Finger, Ganglion, Dupuytren'sche Kontraktur)

**WIRBELSÄULENCHIRURGIE**  
(minimalinvasive Eingriffe, Bandscheibenvollprothesen)





# Mehr Halt für die Wirbelsäule

## Neuer Experte für Behandlung von Fehlstellungen ergänzt das Team der Praxisklinik Orthospine

Mit dem Orthopäden Dr. Michael Schuller verstärkt ein weiterer Wirbelsäulen-Experte das Team des orthopädischen Kompetenzzentrums am Klinikum Ansbach. Dadurch kann das Klinikum zukünftig auch schwere Fehlstellungen der Wirbelsäule behandeln – für diese komplexen Operationen mussten Patienten sonst in Spezialkliniken nach Würzburg, Nürnberg oder Rummelsberg fahren.

### Bei älteren Menschen

Von verschleißbedingten Verkrümmungen an der Wirbelsäule sind in der Regel ältere Patienten betroffen. Oft treten diese Veränderungen mit Nervenkanaleinengungen auf und können zu Instabilitäten, vor allem an der Lendenwirbelsäule, führen. In diesen Fällen ist eine alleinige Nervenkanalerweiterung nicht mehr ausreichend. „Das ist eine komplizierte Operation, in der zusätzlich die Wirbelsäulenstellung korrigiert und stabilisiert werden muss. Dadurch können wir die Schmerzen des Patienten aber deutlich lindern und die zuvor eingeschränkte Mobilität wieder zurückgewinnen“, so Dr. Schuller.

### Bei Kindern und Jugendlichen

Aber nicht nur ältere Menschen, auch Kinder und Jugendliche können bereits an der Skoliose (Wirbelsäulenverkrümmung) leiden. In einer Sprechstunde können auch diese Patienten zu-



Dr. Michael Schuller

künftig kompetent beraten werden. Meist sind die Verkrümmungen bei Kindern und Jugendlichen anlagebedingt, können aber oft durch Krankengymnastik oder eine Korsetttherapie behandelt werden.

Der 38-jährige Orthopäde war zuletzt Oberarzt am orthopädischen Zentrum in Rummelsberg unter dem renommierten Wirbelsäulenspezialisten Dr. Stewen. Seit April 2010 gehört Mi-

chael Schuller zum Team um die Praxisklinik Orthospine, die das orthopädische Kompetenzzentrum am Klinikum in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik II betreibt. Neben der Behandlung von Wirbelsäulenverkrümmungen wird Michael Schuller das Ärzteteam auch im Bereich der mikroskopischen Bandscheibenoperationen unterstützen. Dieses Gebiet soll im Klinikum Ansbach ebenfalls weiter ausgebaut werden.



## Institut für Physiotherapie

### Blieben Sie in Bewegung

Die Therapeuten des Instituts für Physiotherapie – unter der Leitung von Lars Bomsdorf – unterstützen und ergänzen im stationären Bereich die konservative, medikamentöse und operative Behandlung der Patienten des Klinikums Ansbach. Über die Ambulanz des Instituts können die Patienten den Vorteil einer geschlossenen Behandlungskette nutzen. Durch die poststationäre Weiterbehandlung im gleichen Haus profitieren die Patienten, da kein Informationsverlust entsteht, die fachliche Erfahrung aus dem stationären Bereich weitergenutzt und die Therapie nahtlos, von denselben Therapeuten, weitergeführt werden kann.

Ambulant können alle angebotenen Leistungen in Anspruch genommen werden: über eine ärztliche Verordnung, als Selbstzahler mit privater ärztlicher Verordnung und z.T. über den Erwerb von Behandlungsgutscheinen.

Leistungsspektrum: Atemtherapie • Akupunkturmassage (nach Radloff) • Beckenbodengymnastik • Bindegewebsmassage • Brügger-Therapie • Bobath-Therapie (neurologische Krankengymnastik) • Colonmassage • Craniosacrale Techniken • Dorn-Therapie • Elektrotherapie, Ultraschall • Entspannungstechniken • Fango • Fußpflege • Inhalation • Klassische Massage • Krankengymnastik im Bewegungsbad • Krankengymnastik bei craniofazialen Dysfunktionen • Krankengymnastische Gruppenbehandlung • Manuelle Lymphdrainage • Manuelle Therapie (Maitland, Cyriax, Kaltenborn, McKenzie ...) • Medizinische Bäder • Narbenbehandlung • PNF • Reflexzonentherapie am Fuß (nach Marquardt) • Rückenschule • Schlingentisch • Sportphysiotherapie • Stangerbad • Thermo- und Kryotherapie • Unterwasserdruckstrahlmassage • Viszeraltherapie • Wochenbettgymnastik • Zwei- und Vierzellenbad

# Allen Spendern und Wohltätern ein herzliches Dankeschön!



**Auch in den vergangenen zwei Jahren wurde die Arbeit der Klinik für Palliativmedizin durch zahlreiche Spenden von Privatpersonen und Firmen maßgeblich unterstützt.**

Die Spendengelder wurden unter anderem für Neuanschaffungen, Schulungen oder Ausstattung genutzt. Beispielhaft seien genannt:

- Anschaffung von Schmerzpumpen, Lagerungskissen, eines transportablen Sonographiegerätes, spezieller Matratzen, um ein „Wundliegen“ zu verhindern
- Finanzierung von Schulungen der Mitarbeiter zur Fachpflegekraft für Palliativmedizin und Schmerztherapie, Supervisionen
- Durchführung eines monatlichen Trauercafés zur Trauerbegleitung für Angehörige der auf der Palliativstation verstorbenen Patienten
- Ausstattung und Dekoration zum wohnlichen Gestalten der Station
- Übernachtung von Angehörigen unserer Patienten.



**Dr. Harald Scheiber**  
Chefarzt

Unabhängig davon, ob es sich um kleine oder große Spenden, Geld- oder Sachspenden, von kleinen Betrieben, namhaften Firmen oder Privatpersonen handelt, freuen wir uns über die Verbundenheit zu unserer Klinik für Palliativmedizin, die mit einer Spende ausgedrückt wird.

Wir bedanken uns herzlichst bei all unseren großzügigen Spendern für Ihr Vertrauen und versichern Ihnen, dass Ihre Spende für das Wohl unserer Patienten in der Klinik für Palliativmedizin genutzt wird.

Im Namen des Teams der Klinik für Palliativmedizin

## Stiftung

Mithilfe der am 3. Mai 2007 gegründeten „Stiftung Palliativstation“ konnte die Station gestaltet und ausgestattet werden. Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, das Betreuungsangebot über den Rahmen der Finanzierung durch die Krankenkassen hinaus zu verbessern.

Bankverbindungen:  
„Palliativmedizin-Stiftung“

Sparkasse Ansbach  
Kontonummer: 8166936, BLZ: 765 500 00

Raiffeisen Volksbank eG Ansbach  
Kontonummer: 1102737, BLZ: 765 600 60

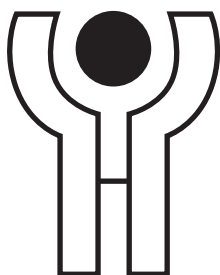


Gardinen  
Sonnenschutz  
Bodenbeläge/Parkett  
Polsterwerkstatt

Reuther Straße 5  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874 / 4205  
Fax: 09874 / 1811  
[die-geyers@web.de](mailto:die-geyers@web.de)

Indoor living by  
**Geyer**  
RAUMAUSSTATTUNG

[www.geyer-raumausstattung.de](http://www.geyer-raumausstattung.de)



## IN WÜRDE ABSCHIED NEHMEN UND GEBORGEN STERBEN DÜRFEN

Wir begleiten und betreuen Menschen in ihrer letzten Lebensphase und geben den Angehörigen Hilfe und Unterstützung in einer schweren Zeit. Wir arbeiten ehrenamtlich, unentgeltlich und überkonfessionell.

**Hospizverein Ansbach e. V.**

**Telefon 0981/4870-113 oder 0170/9215880**

Zusätzlich erreichen Sie uns persönlich in unserem Büro in Ansbach, Jüdtstr. 1a am Mittwoch von 9.30 bis 11.30 Uhr

[www.hospizverein-ansbach.de](http://www.hospizverein-ansbach.de)

## die mobilen Reiner Pflug Dienstleister

... für Firmen,  
Wohnanlagen und  
Hausbesitzer

... übernehmen für Sie:

- Vegetationspflege von Grünanlagen
- Instandhaltung von Gebäuden
- Montage von Fertigbauteilen
- Reparaturen und Renovierungen
- Umzüge, Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen
- Reinigungsarbeiten, Winterdienst
- und vieles mehr ...

... sorgen dafür,

**dass Sie mehr Zeit  
für die wichtigen Dinge haben!**

Reiner Pflug  
Am Weiherholz 15 · 91604 Flachslanden  
Tel. 0 98 29 / 15 04 · Mobil 01 75 16 21 089

[www.die-mobilen-dienstleister.de](http://www.die-mobilen-dienstleister.de)  
[dienst@die-mobilen-dienstleister.de](mailto:dienst@die-mobilen-dienstleister.de)

**kompetent flexibel zuverlässig**

## Dem Leben einen würdigen Abschluss geben.

Schilling Bestattungen steht für Kompetenz, Persönlichkeit und Erfahrung. Wir sind ein ortsansässiger Familienbetrieb und bieten im Raum Ansbach Beratung und Unterstützung in Sterbefällen an.

Gerne sprechen wir mit Ihnen über alle nötigen Formalitäten, unser umfassendes Serviceangebot sowie Bestattungsvorsorge zu Lebzeit - selbstverständlich auch bei Ihnen zu Hause.

**Schilling**

Inhaber: Olaf Goldschmidt

## Bestattungen

Erd- und Feuerbestattungen · Sarglager · Überführungen  
Erledigung aller Formalitäten · Bestattungsvorsorge

Holzschuhstraße 3  
91586 Lichtenau

Flurweg 8  
91623 Sachsen b. A.

Telefon 09827 / 268 oder Telefon privat 09827 / 7603

# Mit Hochleistungstechnologie gegen den Krebs

**Am Klinikum Ansbach ist ein neuer Hochpräzisions-Linearbeschleuniger in Betrieb. Die Bestrahlung erfolgt nun zielgenauer, schneller und schonender. Für die Patienten bedeutet die Hochleistungstechnologie mehr Komfort und Lebensqualität.**

Mit einem Aufwand von knapp über 3 Mio. Euro wird die Strahlentherapie am Klinikum Ansbach modernisiert. Zwei Linearbeschleuniger der neuesten Generation werden die in die Jahre gekommenen Geräte ersetzen. Das erste der beiden Geräte nahm kürzlich den Bestrahlungsbetrieb auf.

Nach fünf Monaten des Umbaus, der Gerätemontage, Feinjustierung, Abnahmeprüfung und Schulung des Personals werden seit Juli 2010 die Patienten mit dem Linearbeschleuniger Synergie der Firma Elekta behandelt.

Die neue Hochpräzisions-Bestrahlungsanlage vereint mehrere Techniken in einem System: Eine integrierte Röntgenanlage ermöglicht Ansichten der Bestrahlungsregion unmittelbar vor der Behandlung und fertigt – ähnlich einem Computertomographen (CT) – hochauflösende Schnittbilder an, sodass der Tumor und dessen umliegende Organe in Behandlungsposition sehr gut beurteilbar werden. Durch den Vergleich mit den Schnittbildern aus dem Planungs-CT kann die Lage des Patienten korrigiert und der Behandlungsplan den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Diese Technik wird „Bildgeführte Strahlentherapie“ genannt, die Abkürzung aus dem Englischen lautet IGRT. Eine ähnliche Abkürzung ist bei Insidern ebenfalls in aller Munde: IMRT. Dahinter verbirgt sich die sog. „Intensitätsmodulierte Strahlentherapie“. Mit dieser Technik wird innerhalb der Bestrahlungsfelder die Dosisverteilung moduliert, d. h. an die Erfordernisse der Behandlung derart angepasst, dass das Tumolvolumen noch besser bestrahlt, die umliegenden Risikoorgane noch besser geschont werden als mit dem bisherigen Verfahren. Diese Technik setzt zur sicheren Anwendung die Möglichkeit der bildgeführten Strahlentherapie voraus.

Ein weiterer Vorteil für die Patienten ist dabei die „Vollautomatisierung“ des Bestrahlungsablaufes: Nach der Bilderstellung und der Lagekontrolle kann die Bestrahlung in einem Arbeitsgang erfolgen. Es ist keine Unterbrechung zur manuellen Änderung der Einstellungen am Bestrahlungsgerät außerhalb oder innerhalb des Bestrahlungsraumes mehr notwendig. Diese sog. VMAT-Technik (volumetrische modulierte Bogen-Therapie) ist eine Weiterentwicklung der IMRT. Der Lamellenkollimator für die millimetergenaue Bündelung der Strahlen bewegt sich vollautomatisch, ebenso wie der rotierende Linearbeschleuniger und formt so ein Bestrahlungsfeld, das stets den Tumor im Blick hat.



*Bei der offiziellen Einweihung: v. r. n. l. Dr. Harald Scheiber, Dr. Christine Surholt, Jürgen Matschke, Vorstand des Klinikums, und Dr. Georg Böhnlein, Geschäftsführer des Medizinischen Versorgungszentrums am Klinikum Ansbach gGmbH*

Bösartige Tumore können sich mit unsichtbaren Ausläufern in das angrenzende Gewebe ausbreiten. Deshalb muss das gesunde Gewebe in der Umgebung der Tumorregion vorsorglich mitbestrahlt werden. Der Strahlentherapeut muss dafür die Strahlenempfindlichkeit der angrenzenden Organe bei der Dosierung entsprechend berücksichtigen: möglichst hohe Strahlendosis im Tumor, möglichst niedrige Dosis im gesunden Gewebe.

Jedoch ist bei der Bestrahlung die täglich wechselnde Anatomie des Patienten zu berücksichtigen. Denn durch die Atmung und die unterschiedlichen Füllungszustände der Blase oder des Magen-Darm-Traktes können sich Organe verschieben und damit auch die Tumore verlagern. Deshalb ist die Bestrahlung mit aktueller Bildgebung unter ständiger Anpassung des Bestrahlungsfeldes ein großer Fortschritt.

Die Vorteile dieser neuen Hochleistungstechnik sind:

- Tumore können unter Bestrahlungsbedingungen räumlich besser erkannt und beurteilt werden.
- Die Bestrahlung wird besser dosiert und zielgenauer eingesetzt: Das Tumorwachstum

kann noch besser eingeschränkt, die Begleitsymptome am benachbarten gesunden Gewebe durch die präzisere Strahlendosis minimiert werden.

- Die Behandlungszeit pro Sitzung verlängert sich durch die neue, bessere Technik nicht, bei der sog. VMAT-Technik verkürzt sie sich sogar.

„Insgesamt bedeutet dies für den Patienten mehr Sicherheit und Lebensqualität in der Zeit der Strahlentherapie“, so Dr. Christine Surholt, ärztliche Leiterin des Medizinischen Versorgungszentrums für Strahlentherapie und Nuklearmedizin (MVZ) am Klinikum Ansbach.

Der Hochpräzisions-Linearbeschleuniger wird eingesetzt insbesondere bei Tumoren an:

Gehirn, Kopf/Hals, Brust, Lunge, Magen, Darm und Prostata.

„Nun werden in der Strahlentherapie in Ansbach alle modernen Techniken angewandt. So wie sich Computer und Autos weiterentwickeln, so ist dies auch bei Beschleunigern. Wir haben nun den Mercedes unter den Beschleunigern“, fasst Dr. Harald Scheiber, Leiter der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie im Klinikum, zusammen.

## Volkskrankheit Harnsteine

**Bei dem Begriff Volkskrankheit wird zuerst an Diabetes (Zuckerkrankheit) und Bluthochdruck gedacht, jedoch wissen die meisten Menschen nicht, dass Harnsteine in den westlichen Industrieländern zu den häufigsten Krankheiten gehören.**

Nierensteine sind Ablagerungen (Harnsteine) in den Nierengängen oder ableitenden Harnwegen und werden auch als Ureter- oder Blasensteine bezeichnet. Ca. 5 – 10 Prozent aller Menschen bilden im Laufe ihres Lebens Nierensteine aus. Viele davon sogar mehrmals.

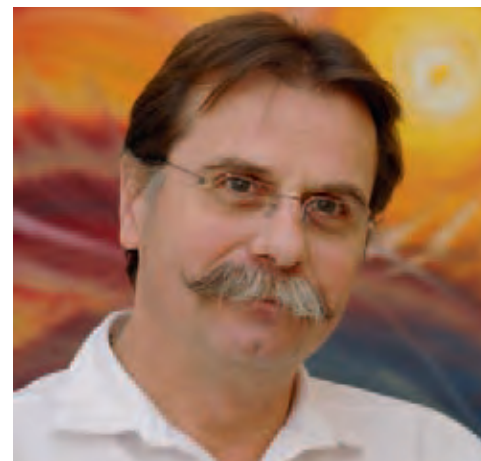
Häufige Ursache ist die zu geringe tägliche Trinkmenge, aber auch die heutzutage weit verbreitete Über- und Fehlernährung sowie der allgemeine Bewegungsmangel. Andere Ursachen sind verschiedene Stoffwechselerkrankungen, aber auch eine vererbte Neigung zur Steinbildung. Bei vielen Patienten ist auch häufig keine Ursache für die Steinbildung nachweisbar. Bestimmte Medikamente, Fehlbildungen des Harntrakts und entzündliche Darmerkrankungen können ebenfalls für die Erkrankung verantwortlich sein.

„Dabei ruft ein Stein, der ruhig in der Niere liegt, oftmals keine Beschwerden hervor“, erklärt

Dr. Eckhard Göritz, Chefarzt der Urologischen Klinik. *„Bewegt sich der Stein jedoch und fällt in den Harnleiter, entstehen häufig die sehr schmerzhaften Koliken. Die Gründe dafür liegen in dem Harnaufstau, der durch den eingeklemmten Stein entsteht, und in den Krämpfen, welche durch die Harnleitermuskulatur hervorgerufen werden. Mithilfe dieser maximalen Muskelanstrengung versucht der Harnleiter, den Stein zu bewegen und weiter zu transportieren.“*

Die Therapie von Harnsteinen richtet sich nach der Lage und Größe. So haben z. B. Harnleitersteine, die kurz vor der Blase liegen, eine über 70-prozentige Wahrscheinlichkeit von selbst abzugehen. Je weiter oben im Harntrakt der Stein liegt, desto mehr nimmt diese Wahrscheinlichkeit ab. Dann muss der Urologe nachhelfen. Während vor einigen Jahren die Steintherapie noch oftmals mittels eines Bauchschnittes durchgeführt werden musste, ist dies heutzutage extrem selten geworden.

Steine in der unteren Hälfte des Harnleiters werden meist mittels einer Harnleiterspigelung, auch Ureterorenoskopie, kurz URS genannt, entfernt. Dabei wird eine Art Fernglas, welches sehr dünn und lang ist, über die Harnröhre durch die Blase in den Harnleiter eingeführt. Es werden die



Dr. Eckhard Göritz

natürlichen, schon vorgegebenen Kanäle und Wege genutzt, sodass auf einen Bauchschnitt verzichtet werden kann.

Steine in der oberen Harnleiterhälfte und der Niere können mittels der extrakorporalen Stoßwellenlithotripsie, kurz ESWL genannt, zertrümmert werden. Dazu werden Stosswellen, welche in einem Generator erzeugt werden, gezielt auf den Stein fokussiert. Durch das Auftreten der Wellen auf die harte Oberfläche kommt es zu einem Zerfall. Der Vorteil bei diesem Verfahren liegt darin, dass es als wenig invasiver Eingriff selten eine Narkose des Patienten braucht. Ein Nachteil ist, dass oft mehrere Sitzungen nötig sind, bis ein Stein vollständig zerfallen ist.

Bei Steinen im unteren Nierendrittel bringt dieses Verfahren wenig Erfolg. Dies liegt daran, dass die Trümmer sich zuerst entgegen der Schwerkraft kopfwärts bewegen müssten, um dann über den Harnleiter nach außen zu gelangen.

Auch bei engen Verhältnissen im Nierenhohlraum können die Trümmer oftmals nicht abgehen, da sie zu groß sind. In solchen Fällen hilft die sogenannte percutane Nephrolithotomie, kurz PNL genannt, ebenfalls ein minimalinvasives Verfahren. Hier wird direkt über der Niere durch die Haut ein ca. 1 cm weiter Kanal geschaffen, über welchen die Steine mittels eines Nephroskops, ebenfalls einer Art Fernglas, entfernt werden.

Eine medikamentöse Steinauflösung ist nur bei den Harnsäuresteinen möglich. Diese stellen jedoch lediglich 10 Prozent aller Harnsteine in Westeuropa dar. Da die Therapie jedoch über mehrere Wochen erforderlich ist, muss über diese Zeit bei einem Harnaufstau der Urinabfluss gesichert werden, um die Entstehung von chronischen Nierenschäden zu vermeiden. Dazu wird, wie auch bei anderen Abflussstörungen, meistens eine sogenannte Harnleiterschleife eingelegt. Es handelt sich dabei um einen kleinen, weichen Kunststoffschlauch, der mittels einer Blasenspiegelung in den Harnleiter geschoben wird. Nach Beseitigung des Abflusshindernisses kann dann dieser wieder entfernt werden.



Behandlung mit dem Lithotripter (Steinzertrümmerer)

# Qualität bestimmt das tägliche Handeln

**Qualitätsmanagement im Krankenhaus ist ein Muss, aber nicht immer eine Selbstverständlichkeit. Der Leiter des Competence Centers Klinikprozessmanagement/Qualitätsmanagement, Werner Haas, beantwortet Fragen zum Qualitätsmanagement im Klinikum Ansbach.**

## Welche Aufgaben und Ziele hat das Qualitätsmanagement?

Wir sehen es als unsere tägliche Aufgabe, Abläufe und Strukturen weiterzuentwickeln sowie unsere Ergebnisse zu verbessern – und das in einem stetigen Prozess. Damit wollen wir zur Erreichung unseres obersten Zieles beitragen: dem Genesungsprozess, der Sicherheit und der Zufriedenheit unserer Patienten. Denn sie stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Durch das Herunterbrechen dieser Ziele auf einzelne Unternehmensebenen wollen wir durchgängig qualitativ hochwertige Leistungen erreichen, ohne wirtschaftliche und ökologische Aspekte zu vernachlässigen. So werden die Strukturen und die Abläufe im Klinikum Ansbach zunehmend überprüft, durchdacht und weiter entwickelt, um die Leistungserbringung zu optimieren.

## Wie sind Sie dafür aufgestellt?

Die **Stabsstelle Qualitätsmanagement** koordiniert zentral das Qualitätsmanagement im Klinikum Ansbach. Zu ihren Hauptaufgaben zählen der Aufbau und die Weiterentwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagements in allen Bereichen unter Berücksichtigung aller damit verbundenen Prozesse (z. B. Auditierung, Zertifizierung, Projektmanagement, Innen- und Außenarbeitstellung von erarbeiteten Qualitätsstandards und deren Evaluierung). In allen Kliniken, Instituten, Zentren und Abteilungen sind qualitätsverantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benannt, die sog. **Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB)**, die am Prozess des Qualitätsmanagements aktiv teilnehmen, dies in ihren Verantwortungsbereich hineinragen und dort mit den Kollegen umsetzen. Projekte, die das Gesamtklinikum betreffen, werden mit einer interdisziplinär und berufsgruppenübergreifend zusammengesetzten **Strategiegruppe** abgestimmt. Im **Qualitätsausschuss** treffen sich vierteljährlich alle Qualitätsbeauftragten. Die Entscheidungen des Qualitätsausschusses haben empfehlenden Charakter, der jeweilige Abteilungsleiter oder das Direktorium treffen die verbindliche Entscheidung.

## Wie werden Projekte begleitet?

Zur Begleitung unserer Projekte ist der Stabsstelle Qualitätsmanagement das Projektmanagement zugeordnet. Die Projektassistentin unterstützt die Projektleiter der einzelnen Projekte beim Projektmanagement, insbesondere

bei der Planung von Projekten, der Aufstellung von Projektanträgen und Projektablaufplänen und der Erstellung von Statusberichten an das Projektmanagement und das Direktorium.

## Wer ist im Klinikum schon zertifiziert?

Seit 2006 lassen wir in verschiedenen Kliniken – Beginn mit Frauenklinik, Brustzentrum, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie sowie Darmzentrum – regelmäßig unsere Ablauf- und Leistungsqualität von unabhängigen Zertifizierungsgesellschaften auditieren. Die gewissenhafte Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen ist dabei selbstverständlich.

2010 sind insgesamt vier Kliniken und drei Zentren nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und teils schon rezertifiziert:

- Frauenklinik: Zertifizierung 2007 und Rezertifizierung 2010
- Klinik für Palliativmedizin: Zertifizierung 2008
- Klinik für Strahlentherapie: Zertifizierung 2006 und Rezertifizierung 2009
- Urologische Klinik: Zertifizierung 2009
- Brustzentrum: Zertifizierung 2007 und Rezertifizierung 2010
- Darmzentrum: Zertifizierung 2006 und Rezertifizierung 2009
- Gynäkologisches Krebszentrum: Zertifizierung 2010

Bis 2013 soll das Gesamthaus zertifiziert sein.

## Wie gehen Sie im Klinikum mit Kritik um?

Wir haben keine Angst vor Kritik und freuen uns über Verbesserungsvorschläge. Wir stellen uns auf Veränderungen und Neues ein. Wir wissen, dass wir zur kontinuierlichen Verbesserung darauf angewiesen sind, die Erwartungen unserer Patienten und niedergelassenen Partner sowie Mitarbeiter zu kennen und diese bei der Gestaltung der Leistungserbringung zu berücksichtigen. Dabei helfen uns zum einen Befragungen unserer Patienten und zum anderen das Beschwerdemanagement.

## • Befragungen der Patienten, Einweiser und Mitarbeiter

Eine allgemeine Patientenbefragung ist im Beschwerdeformular integriert, das allen Patienten mit ihren Patientenunterlagen zu Beginn des Klinikumsaufenthaltes ausgehändigt wird.

Gesonderte Patientenbefragungen werden in folgenden Kliniken und Zentren durchgeführt: Physiotherapie, Brustzentrum, Darmzentrum, Strahlentherapie, Traumazentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Klinik für Palliativmedizin, Urologie, Akutschmerztherapie.

Die letzte Einweiserbefragung im Frühjahr 2009 ergab: Die einweisenden Ärzte sind mit den Leistungen des Klinikums Ansbach größtenteils zufrieden. Die Ergebnisse liegen im Bereich der Note 2. Trotzdem konnten wir aus den Angaben und Wünschen der befragten Ärzte



Werner Haas

hilfreiche Hinweise ableiten, sodass mehrere Verbesserungsprojekte initiiert wurden. Zum Beispiel wurden die Beschleunigung des Arztbriefversandes, der Zeitpunkt der Absprache zur Entlassung und Weiterversorgung sowie die Information über das Leistungsspektrum in Angriff genommen und zum Teil bereits umgesetzt.

Die Mitarbeiter wurden 2007 umfassend und 2008 bzgl. der Speisenversorgung befragt.

## • Lob, Anregungen und Beschwerden

Im zentralen Service-Büro des Beschwerdemanagements nehmen wir die Meinungen und Erfahrungen unserer Patienten auf – egal, ob es sich um ein Lob, eine Anregung oder eine Beschwerde handelt – und bearbeiten sie weiter. Unabhängig davon, ob es sich um eine mündlich geäußerte Meinung im Gespräch mit der Beschwerdebeauftragten handelt oder das Anliegen schriftlich geäußert wird (Ausfüllen des Beschwerdeformulars), jeder Äußerung wird systematisch nachgegangen. Denn aus den Ergebnissen leiten sich immer wieder wichtige Veränderungsprozesse für uns ab. Eine monatliche Auswertung und Jahresauswertung gibt uns zusätzlich eine Übersicht für unser Beschwerdemanagement.

## Wie werden Verbesserungsvorschläge von Mitarbeitern berücksichtigt?

Die von Mitarbeitern schriftlich eingereichten Verbesserungsvorschläge werden in einem Gremium besprochen und bewertet. Durch diese Hinweise aus dem Mitarbeiterkreis werden Abläufe verbessert. Bisweilen können auch größere Summen eingespart und so dem Wirtschaftlichkeitsgebot entsprochen werden.

**Wie wird Risikomanagement betrieben?**

Qualitätsmanagement und Risikomanagement gehen Hand in Hand. Neben dem Qualitätsmanagement haben wir ein betriebswirtschaftliches Risikomanagement integriert und berücksichtigen verstärkt bei allen Maßnahmen die Patientensicherheit. Zuletzt wurden deshalb zur Überprüfung der Patientenidentität die sogenannten Patientenarmbänder sowie der Präventionsbogen eingeführt, um einer Eingriffsverwechslung mit hundertprozentiger Sicherheit vorzubeugen.

**Wie machen Sie die Qualität im Klinikum transparent?**

Alle zwei Jahre erstellen wir den gesetzlich vorgegebenen Qualitätsbericht des Klinikums Ansbach in der geforderten strukturierten Form. Der Qualitätsbericht informiert über die Qualität und den Umfang der Patientenversorgung im Klinikum Ansbach. Neben den Struktur- und Leistungsdaten beschreibt er die Qualitätspolitik und Qualitätsmanagementprojekte im Hause. Den letzten Qualitätsbericht über das Jahr 2008 finden Sie unter <http://www.klinikum-ansbach.de/wir-ueber-uns/strategie-und-qualitaetsmanagement/qualitaetsmanagement/>.

de/wir-ueber-uns/strategie-und-qualitaetsmanagement/qualitaetsmanagement/.

**Wie geht es weiter?**

Der Fokus unseres Strebens wird in den kommenden Jahren weiter auf der kontinuierlichen Verbesserung unserer medizinischen, pflegerischen und unterstützenden Abläufe liegen, sodass der Bevölkerung in Stadt und Landkreis Ansbach sowie darüber hinaus weiterhin eine medizinische Versorgung angeboten wird: qualitativ hochwertig und in Wohnortnähe.

**„Engel in Blau“**

Die Engel in Blau sind ehrenamtliche Damen und Herren, die unsere Patienten mit kleinen Hilfsdiensten unterstützen. Sie sind an der dunkelblauen Oberbekleidung erkennbar. Zu ihren Tätigkeiten zählen z. B. Einkäufe am Kiosk, Botengänge, Regelung der Telefon- und Fernsehmodalitäten, Begleitung des Patienten bei Ankunft und Entlassung (Transport des Gepäcks, Einpacken und Auspacken), Spaziergehen, Vorlesen und Unterhalten. Die 14 Damen und zwei Herren, die sich am Stützpunkt in der Eingangshalle abwechseln, sind schon seit zwei Jahren dabei und tun ihren Engeldienst mit Begeisterung. Sie werden von Patienten und Besuchern gern und viel in Anspruch genommen. Auch die Mitarbeiter im Pflegedienst schätzen diese Unterstützung der Patienten. Zur Kontaktaufnahme wenden Sie sich bitte direkt an die Engel in Blau am Stützpunkt in der Eingangshalle, an die Mitarbeiter der Information oder an das Stationspersonal!

Ansprechpartnerin: Anja Thun  
Telefon (0981) 484-32279



meyerhuber.de

91522 ansbach  
feuerbachhaus  
feuerbachstr. 20 a  
telefon 0 98 1 / 97 21 23-0

91710 gunzenhausen  
rot-kreuz-str. 12-14  
telefon 0 98 31 / 67 66-0

91550 dinkelsbühl  
luitpoldstr. 9  
telefon 0 98 51 / 55 54 06-0

91781 weißenburg  
obertorstr. 20  
telefon 0 91 41 / 87 33 9-0

meyerhuber  
rechtsanwälte  
partnerschaft

fachanwältinnen und  
fachanwälte für:

- arbeitsrecht
- bank- u. kapitalmarktrecht
- familienrecht
- handels- u. gesellschaftsrecht
- medizinrecht
- sozialrecht
- steuerrecht
- verkehrsrecht
- versicherungsrecht
- verwaltungsrecht

über 30 jahre  
meyerhuber  
rechtsanwälte im  
fränkischen seenland

**„meyerhuber rechtsanwälte wird aufgrund der umfassenden spezialisierung durch ihre fachanwälte oft empfohlen und ist im mittelfränkischen raum gut positioniert.“**

kanzleien in deutschland,  
handbuch 2010

meyerhuber rechtsanwälte partnerschaft wird als einzige westmittelfränkische kanzlei in diesem standardwerk "kanzleien in deutschland - eine auswahl deutscher wirtschaftsanwälte" gelistet.



## Ein Hauch von Mittelmeer

**Mediterrane Küche hat im September im Klinikum Einzug gehalten: Das bewährte Konzept von Gerald Wüchner soll gleichermaßen die Gesundheit von Patienten und Mitarbeitern fördern.**

In der Küche des Klinikums unter der Leitung von Küchenchef Ludwig Schöpf liegt neuerdings ein Hauch von Mittelmeer in der Luft: Das Aroma frischer Kräuter, von Olivenöl und gebratenem Gemüse, feinen Fleisch- und Fischgerichten und die Düfte von frischem Obst machen Appetit auf eine Kostprobe. Die können unsere Patienten zweimal täglich genießen, wenn sie sich bei der Menüauswahl mittags und abends jeweils für das „mediterrane Menü“ entscheiden. Bis zu 60 Prozent der Patienten wählen mittlerweile die mediterrane Kost. Die Mitarbeiter des Klinikums haben beim Mittagessen in der Cafeteria ebenfalls die Wahl zwischen einem mediterranen, einem leichten oder einem vegetarischen Menü.

Urheber des Konzepts der mediterranen Küche ist Gerald Wüchner, der lange Zeit im In- und Ausland in der Spitzengastronomie tätig war. Seit über 17 Jahren beschäftigt sich der renommierte Koch, der u. a. mit dem Innovationspreis des Bayerischen Gesundheitsministeriums ausgezeichnet wurde, mit den Auswirkungen des Essens auf die Gesundheit des Menschen. Als Küchendirektor des Verbundklinikums Landkreis Ansbach hat er bereits vor über zehn Jahren die Mittelmeerküche im Krankenhaus Rothenburg eingeführt. Mit großem Erfolg: Der Anteil mediterraner Menüs macht dort durchschnittlich 60 Prozent aus.



Gerald Wüchner

Was aber macht gerade die mediterrane Küche so empfehlenswert? Langjährige Forschungen haben bewiesen, dass ein enger Zusammenhang zwischen dem Auftreten von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und der Ernährungsweise besteht. Da in den Mittelmeerländern, und hier vor allem auf Kreta, die Rate dieser Erkrankungen besonders niedrig ist, lag es nahe, die Ernährung in diesen Regionen genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Ergebnis bestätigte die Vermutung der Ernährungswissenschaftler:

Der Verzehr von viel frischem Obst und Gemüse, weitgehender Verzicht auf tierische Fette, Fisch und vorzugsweise helles Fleisch in Maßen, Vollkornbrot, reichlich Beilagen wie Kartoffeln, Reis und Nudeln, etwas Rotwein zum Essen – all das hat eine positive Wirkung und wirkt hohen Blutfettwerten ebenso wie dem Bluthochdruck entgegen.

Der wichtigste Faktor bei dieser Ernährungsweise ist allerdings das Olivenöl, das für ein gesundes Herz-Kreislauf-System besonders wertvoll ist. Wird diese Ernährungsweise noch mit regelmäßiger Bewegung, am besten Ausdauersportarten, kombiniert, ist die Grundlage für ein gesundes, langes Leben geschaffen. Denn falsche Ernährung und Bewegungsmangel sind bekanntlich die Ursache sehr vieler Erkrankungen. Lassen wir uns also von der mediterranen Küche verführen, die Genuss und Gesundheit in idealer Weise vereint!

## Folgende Dinge sollten Sie für einen geplanten Krankenhausaufenthalt mitbringen:

### Dokumente und Papiere

Falls Sie über eines der folgenden Dokumente verfügen, sollten Sie dieses stets in einer griffbereiten Dokumentenmappe, Klarsichtmappe oder im Geldbeutel bei sich führen:

- Allergiepass, Herzpass, Herzschrittmacherausweis, Marcumarpass, Mutterpass, Prothesenpass, Röntgenpass
- Impfausweis
- ggf. Patientenverfügung
- ggf. Unterlagen der Sozialstation bei bestehender Pflege

### Wichtige Unterlagen für den ersten Tag

Am Tag der Aufnahme ins Krankenhaus legen Sie bitte zu den übrigen Dokumenten und Papieren die folgenden Unterlagen bereit, die direkt bei der Aufnahme benötigt werden:

- Versichertenkarte

- als Privatpatient Ihre Versichertendaten und die Kostenübernahmeerklärung
- Einweisungsschein Ihres behandelnden Arztes (außer bei Notfall oder Entbindung)
- aktueller Medikamentenplan und regelmäßig eingenommene Medikamente
- aktuelle Arztbriefe
- aktuelle Untersuchungsbefunde (Röntgen, EKG, Laborwerte etc.)

### Persönliches

- Im Hinblick auf ein erleichtertes An- und Auskleiden bei den Untersuchungen: lockere, bequeme Tagesbekleidung mit möglichst wenig Knöpfen und leichtes Schuhwerk, möglichst ohne Schnürsenkel
- 2 bis 3 Schlafanzüge oder Nachthemden
- 1 Paar Hausschuhe oder Badeschlappen
- 2 bis 3 Garnituren Unterwäsche

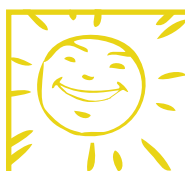
- 2 bis 3 Paar Socken
- 2 bis 3 Handtücher und Waschlappen
- persönliche Hygieneartikel, wie Seife, Zahnbürste und -paste, Hautcreme, Kamm / Bürste etc.
- Bademantel
- Brille
- ggf. Hilfsmittel wie Zahnprothese mit Behälter, Hörgerät, Prothesen, Gehstützen, Rollator, Rollstuhl
- Lesestoff, Adressbuch, Schreibutensilien
- Kleingeld, Telefonkarten (bitte keine hohen Bargeldsummen und keinen Schmuck mitbringen)

**Wir wünschen Ihnen für Ihren Krankenhausaufenthalt alles Gute und eine baldige Genesung.**



# Werbepartner im Überblick

Altenheime	17, 19	Neurochirurgie	40	Sanitätshaus	2, 3
Ambulante Pflege	17	Onkologie	37	Schlaflabor	24
Apotheke	2	Orthopädie- und Reha-technik	3	Senioren- und Pflegeheim	49
Atemwegserkrankungen	24	Orthopädie	40	Senioren	18
Atemzentrum	6	Perücken	2, 32	Sozialzentrum	16
Autohaus	2	Pflegedienst	17, 51	Stadtverwaltung	51
Bauplanung	5	Pflegeheime	18, 19, 39	Stadtwerke	50
Bauunternehmen	5	Physiotherapie	3	Stoma- und Inkontinenztherapie	37
Beerdigungen	43	Projektplanung – Medizinische Flächen	5	Ultraschall	52
Bestattungen	43	Rechtsanwälte	12, 47	Werkstatt	2
Betreutes Wohnen	17	Sanatorium	11		
Bettenfachgeschäft	6				
Bodenbeläge	42				
Buchhandlung	35				
Diabetes	30				
Diakonie	16				
Dienstleistung	43				
Energieversorgung	50				
Fahrdienst	51				
Freizeitbad	50				
Friseur	2, 32				
Gardinen	42				
Gartenpflege	43				
Geburtsvorbereitungskurs	31				
Hausnotruf	51				
Hebammen	31				
Hospizverein	43				
Internist	30, 37				
Kliniken	11, 29				
Kommune	51				
Krankengymnastik	6				
Krankenpflege	51				
Kurzzeitpflege	19, 39				
Massagen	6				
Medizinproduktberaterin	37				
Medizinrecht	12, 47				
Medizintechnik	52				



## Senioren- und Pflegeheim Sonnenschein GmbH

### Wir sind für Sie da!

Die familiäre Art des Wohnens im Alter. Liebevoller Versorgung und Betreuung durch unsere qualifizierten Mitarbeiter. Zum Leben gehört nicht nur Körperpflege und Essen, sondern auch Familien-, Haushalts-, Interessen-, Kultur-, Vitalitäts- und Freundschaftspflege.

#### Unsere Maxime Lebensqualität:

- zu sich selbst finden und sich wohl fühlen
- unter Menschen gehen und befriedigende Beziehungen knüpfen
- sich selbst als kompetent erleben

#### Unser Motto: Humor ist Medizin

Humor ist eine Form von Freiheit, und Lachen drückt sie aus. Lachen ist eine Kraft des Gemütes, des Herzens, sie hat positive Auswirkungen. Lachen steckt an und heilt.

#### Unser neues günstiges

#### Preis-Leistungs-Verzeichnis:

	Heimkosten	Eigenanteil
Pflegestufe 0:	1.452,86 Euro	1.452,86 Euro
Pflegestufe 1:	1.969,39 Euro	946,39 Euro
Pflegestufe 2:	2.281,20 Euro	1.002,20 Euro
Pflegestufe 3:	2.510,87 Euro	1.000,87 Euro

Einzelzimmerzuschlag: täglich 4,95 Euro

**Kurzzeitpflege: täglich 22,83 Euro Eigenanteil**

**Rufen Sie uns einfach an und vereinbaren Sie einen Termin zum Kennenlernen:**

**Telefon 09844/95986 · Brachbacher Str. 16 · 91619 Oberzenn**  
**E-Mail: [info@seniorenheim-sonnenschein.de](mailto:info@seniorenheim-sonnenschein.de)**  
**[www.seniorenheim-sonnenschein.de](http://www.seniorenheim-sonnenschein.de)**

Seite	Klinikum Ansbach	Jim Albright	Andere
1		X	
2			
3		X	
4		X	
5			
6			
7	X		
8	X	X	
9	X		
10	X		
11	X		
12			
13	X		
14	X		
15		X	
16	X		
17			
18	X		

Seite	Klinikum Ansbach	Jim Albright	Andere
19			
20			Jaksche
21	X	X	
22	X		
23	X		
24	X		
25			
26	X		
27			
28			
29			
30	X	X	
31			
32	X		mediaprint
33	X	X	
34			Cnopf'sche Kinderklinik

Seite	Klinikum Ansbach	Jim Albright	Andere
35	X		
36	X	X	
37	X		
38	X		
39	X		Bezirksklinikum Ansbach
40			
41	X		Orthospine
42		X	
43			
44	X		
45	X	X	
46	X		
47	X		
48			Wüchner
49			
50			



## Aquella – Tauch ein ins Vergnügen!

Das Freizeitbad Aquella bietet alles für den Urlaub um die Ecke. Hier finden Sie Erholung und Entspannung, Sport und Spaß, Gesundheit und Wohlfühl pur: Schwimmbecken, Wasser-rutsche, Wellenbecken, Strömungskanal u.v.m. bieten Badespaß für Genießer und Sportler. Im Sommer lädt das Freibad zur Abkühlung ein und Wellness-Freunde erwartet die umfangreiche Aquella-Saunalandschaft.

Freizeitbad Aquella, Am Stadion 2, 91522 Ansbach  
Tel. 0981/8904-500, Fax 0981/8904-525  
[www.stwan.de](http://www.stwan.de)



## IMPRESSUM

■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ WERBEMITTEL

Herausgeber: Klinikum Ansbach  
Redaktion: Korinna Schwanitz, Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. (0981) 484-32138 und -32148  
E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@klinikum-ansbach.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@klinikum-ansbach.de)  
V.i.S.d.P.: Jürgen Matschke, Vorstand  
Weitere aktuelle Informationen im Internet unter: [www.klinikum-ansbach.de](http://www.klinikum-ansbach.de)

Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

**mediaprint WEKA info verlag gmbh**  
Lechstraße 2  
D-86415 Mering  
Tel. +49 (0) 8233 384-0  
Fax +49 (0) 8233 384-103  
[info@mp-infoverlag.de](mailto:info@mp-infoverlag.de)

  
**mediaprint**  
infoverlag

[www.mp-infoverlag.de](http://www.mp-infoverlag.de)  
[www.alles-deutschland.de](http://www.alles-deutschland.de)  
[www.mediaprint.tv](http://www.mediaprint.tv)

91522052/1. Auflage / 2011

**24 Stunden  
erreichbar**  
**0171/584 80 15**



**Haben Sie Fragen  
rund um  
das Thema Pflege  
oder  
brauchen Sie Hilfe?**

Ringstraße 47  
91555 Feuchtwangen  
Telefon 09852/18 16  
Mobil 0171/584 80 15

anerkannter Vertragspartner aller Kassen

[www.ap-kugler.de](http://www.ap-kugler.de) · [info@ap-kugler.de](mailto:info@ap-kugler.de)

Crailsheimstraße 22  
91522 Ansbach  
Telefon 0981/4 60 85 47



**Ansbach kommt an ...**  
als Standort mit optimaler medizinischer Versorgung  
in einem modernen Schwerpunktkrankenhaus!

 [www.ansbach.de](http://www.ansbach.de)



**Der Johanniter-Hausnotruf**  
Im Notfall Hilfe und Service  
per Knopfdruck rund um die Uhr

**Der Johanniter-Menüservice**  
Jeden Tag ein Wunschmenü,  
ernährungsbewusst und individuell

**Die Erste-Hilfe-Ausbildung**  
Ausbildung für den Führerschein,  
für Betriebe, Schulen, etc.

**Der Johanniter-Fahrdienst**  
Macht Sie mobil, wenn Ihre  
Beweglichkeit eingeschränkt ist

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne persönlich.  
Info-Telefon: 0700 880 880 00 (6 Ct./30 Sek.) · [www.johanniter.de/bayern](http://www.johanniter.de/bayern)

**DIE JOHANNITER**   
Aus Liebe zum Leben

# RMP

Medizinischer Fachhandel  
Sanitätshaus

**Ansbach, Eyber Str. 74**  
**0981/97 22 47-0**

[www.rmp-med-produkte.de](http://www.rmp-med-produkte.de)

- Sauerstoff
- Beatmung
- Stoma- und Wundmanagement
- Rehaartikel
- Ernährung
- Schmerztherapie
- Wellness
- Onlineshop

## **Das Sanitätshaus in Ihrer Nähe!**

### **Kooperationspartner des Darm- und Brustzentrums**



**Wie können wir schon hier eine verlässliche Diagnose stellen?**

**Unsere Antwort: Das weltweit erste Ultraschallgerät im Taschenformat. Für schnelle Diagnosen direkt vor Ort.**

Mit unserem breiten Spektrum hocheffektiver bildgebender Systeme bieten wir in der modernen Medizin alles, was man braucht. Und wo man es braucht: Das mobile Ultraschallgerät ACUSON P10™ liefert wichtige Informationen unmittelbar am Einsatzort. Damit gewinnt man wertvolle Zeit in kritischen Momenten.

[www.siemens.com/answers](http://www.siemens.com/answers)

Answers for life.

**SIEMENS**